

2.2024 elektroforum

Das Forum für Elektrohandwerke und Elektrofachhandel

EU-TAXONOMIE, CSRD, SDG, ESG & CO.

Nachhaltigkeit 3.0

GESETZE: WAS SIE BEDEUTEN,
WEN SIE BETREFFEN UND WIE SICH DIE
FEGIME VORBEREITET

PRODUKTE: NACHHALTIGE PRODUKTE
UND KONZEPTE DER INDUSTRIE

ZVEH: KLIMASCHUTZ MACHT DIE
E-HANDWERKE ZU ATTRAKTIVEN
AUSBILDUNGSBETRIEBEN

NUTZ

Elektro-
Großhandel

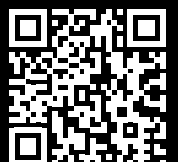
LEDVANCE EVERLOOP ERSETZEN, NICHT WEGWERFEN

LEDVANCE
LOOP



- A KONNEKTOR
- B LED-LICHTQUELLE
- C LED-TREIBER

DIE **EVERLOOP** LED-LEUCHTEN KÖNNEN MIT IHREN LED-LICHTQUELLEN UND -TREIBERN EINFACH AUSGETAUSCHT WERDEN.



Erfahren Sie mehr!

Nachhaltigkeit 3.0 Eine Pflicht für alle.

von Ralf Kersting



Foto: Privat

Seit vielen Jahren werben wir in unserem Fachvertrieb für die umweltfreundlichen Produkte und Systeme, die wir herstellen, handeln und installieren. Jedem von uns fallen sofort passende Beispiele ein: Photovoltaik, Lampen und Leuchten, Wärmepumpen, Gebäudesystemtechnik ... Aber nun stehen weiterreichende Veränderungen ins Haus. Um sie zu schildern, nenne ich sie »Nachhaltigkeit 3.0«. Beginnen wir ganz vorne, bei der

Nachhaltigkeit 1.0: Die Beispiele oben zeigen, womit es begann. Seit zwanzig Jahren beschäftigen wir uns mit dem Stromsparen. Das ist noch heute so – die Ausphasung der linearen T8- und T5-Leuchtstofflampen im vergangenen Jahr wurde auch mit ihrem zu hohen Stromverbrauch begründet. Oder die Gebäudesystemtechnik: Seit Jahren wissen wir aus Studien und der Praxis, dass sie beim Energiesparen hilft. Die Gedanken ans Energiesparen, die umweltfreundliche Stromproduktion durch Photovoltaik oder Sorgfalt beim Entsorgen von Abfällen nenne ich Nachhaltigkeit 1.0.

Nachhaltigkeit 2.0: Eine jüngere Entwicklung finden wir bei unseren Partnern aus der Industrie. Sie arbeiten intensiv daran, mit recyceltem Material zu produzieren. In den Bereichen Kunststoff und Metall wird intensiv geforscht und entwickelt. Das Ziel ist die Kreislaufwirtschaft. Das geht nicht von heute auf morgen, aber die Fortschritte finde ich beachtlich.

Nachhaltigkeit 3.0: Durch die EU kommen auf Unternehmen neue Pflichten zu. Sie haben zukünftig regelmäßig über ihre Nachhaltigkeit zu berichten. Vielleicht haben Sie schon einmal von der EU-Taxonomie, den 17 Zielen der Vereinten Nationen für die nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) oder der »Corpo-

rate Sustainability Reporting Directive« (CSRD) gehört. Dabei geht es übrigens nicht nur um Produkte oder Rohstoffe, sondern auch um soziale Fragen.

Der Gesetzgeber fordert die CSRD-Nachhaltigkeitsberichte zwar nur von großen Unternehmen, aber es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die Pflichten von den großen Unternehmen zu den kleineren durchgereicht werden. Der Grund ist, dass große Firmen sich absichern müssen, dass ihre Partner ebenfalls nachhaltig handeln, produzieren und installieren – sonst fällt ihr Nachhaltigkeitsbericht schlechter aus. Banken und Versicherungen beginnen ebenfalls nach der Nachhaltigkeit ihrer Kunden zu fragen, bevor sie einen Kredit vergeben oder eine Versicherung anbieten.

Der Schwerpunkt dieses Heftes liegt daher auf der Nachhaltigkeit. Wir erklären, was es mit SDG und CSRD auf sich hat und wie sich unsere FEGIME auf die Nachhaltigkeit 3.0 vorbereitet. Außerdem zeigen wir, was unsere Partner aus der Industrie in Sachen Nachhaltigkeit tun. Sie werden über die Vielfalt der Gedanken und praktischen Lösungen erstaunt sein.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ralf Kersting ist Geschäftsführender Gesellschafter des Elektrogroßhandels EGU in Dortmund und Mitglied des Aufsichtsrates der FEGIME Deutschland.

Inhalt



fegime

Alle Wenden erfolgreich gestalten
Im Juni wählte die FEGIME Deutschland turnusgemäß einen neuen Aufsichtsrat **6**

Für eine bessere Zukunft
Die FEGIME engagiert sich international für die Nachhaltigkeit – nun mit einem internen Wettbewerb, um den Gedanken in alle ihre 260 Unternehmen weltweit zu tragen **6**



Fortschritte in Lichtgeschwindigkeit
Die Lichtoffensive der FEGIME Deutschland startete vor einem Jahr. Ein Treffen im Juni zeigte, wie erfolgreich intensive Weiterbildung und konstruktiver Austausch über Technik sind **26**



technik + nachhaltigkeit

Neue Pflichten mit viel Potential
Über neue EU-Gesetze für mehr Nachhaltigkeit und was sie für sehr viele Unternehmen bedeuten **8**

Das richtige Messkonzept
Über Sektorkopplung, Gesetze und die elektrotechnische Planung **12**

Auf Nachhaltigkeit bauen
Nachhaltige Produkte helfen auch dabei, sich Förderungen zu sichern **13**

Nachhaltig abzweigen und verbinden
Neue Abzweigdosen für die nachhaltige Elektroinstallation bei gleicher Qualität **14**

Schont die Hände beim Abisolieren
Werkzeug, das die Hände schont – eine weitere Dimension der Nachhaltigkeit **15**

Nachhaltige Produkte leichter finden
Ein neues Label, das die Auswahl von nachhaltigen Produkten erleichtert **16**

Eine starke Verbindung seit einem halben Jahrhundert
Eine legendäre Verbindungsklemme feiert Geburtstag **17**

Ethernetkabel jetzt auch bio
Neues Material macht jetzt auch Ethernetkabel nachhaltig **20**

Die klimaneutral produzierte Wallbox
Die neue Wallbox, um nicht nur nachhaltig zu fahren, sondern auch zu laden **21**

Überspannungsschutz für PV-Anlagen schnell und einfach installieren
Zeitsparende Systemlösungen für den Schutz der PV-Investition **22**

Energiemanagement für Wohngebäude
Automatisiertes Energie- und Lastmanagement wird überall wichtiger **23**

Fortschritt bei den stahlharten Fakten
Kabelmanagementsysteme aus »grünem« Stahl kommen auf den Markt **24**

In jeder Hinsicht nachhaltig
Ein Konzept für sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Beleuchtung **25**

Das Entsorgen wird Vergangenheit
Eine neue Produktreihe, die Komfort mit Nachhaltigkeit kombiniert **28**

Bedarfsorientiert macht's nachhaltiger
Ein umfassender Blick auf gutes Licht berücksichtigt auch Lichtimmissionen **29**

Weiterverwendung von umgerüsteten Bestandsleuchten ist möglich
Neue Sichtweise über die Umrüstung alter Leuchtstoffleuchten auf LED **30**



18 Mit ELEKTROtools FEGIME-Großhändler schneller finden



elektrohandwerk

Elektrifizierung und Klimaschutz machen attraktiv
Mit engagiertem Nachwuchsmarketing, modernen Berufsbildern und gutem Image steigern die E-Handwerke ihre Azubizahlen. **32**

Fotos: ArGe Medien im ZVEH, A. Peters, Menekes, Signify, Spelsberg

Termine, Messen und Meldungen **34**



RITTO

Listo TwinBus IP Sets – Die Haustür jederzeit im Blick

In einem modernen Smart Home sind auch Komfort und Erreichbarkeit von hoher Bedeutung – beides sollte sich auch am Hauseingang widerspiegeln. Türkommunikationslösungen mit zeitgemäßer und bequemer App-Steuerung stehen somit hoch im Kurs.

Die TwinBus IP Produkte von Ritto bieten hierfür die optimale Lösung, die dank „Ready-to-use“ Sets besonders einfach realisiert ist – sowohl für den Neubau als auch für eine einfache Nachrüstung.



Life Is On

Schneider
Electric

Der Aufsichtsrat der FEGIME Deutschland
für die nächsten drei Jahre (v. l.):
Thomas Rosenberger aus Passau, Tom Wolter aus
Hamburg, Uwe Seckinger (Vorsitzender) aus Villingen-
Schwenningen, Uwe Holder aus Weingarten und
Ralf Kersting aus Dortmund.

Alle Wendungen erfolgreich gestalten



Im Juni wählte die FEGIME Deutschland in Würzburg turnusgemäß einen neuen Aufsichtsrat. Sein Ziel für die nächsten drei Jahre: Die Familienunternehmen der Gemeinschaft auf ihrem Weg in eine digitale und nachhaltige Zukunft zu unterstützen

Mit herzlichem Applaus wurde Martin Seiwert bei der turnusgemäßen Wahl des FEGIME-Aufsichtsrates im Juni aus dem Gremium verabschiedet. Er hatte sich nicht wieder zur Wahl gestellt. »Bis auf eine kurze Pause war ich seit 2006 Mitglied des Aufsichtsrates, die letzten drei Jahre als Vorsitzender«, sagt der Saarländer. »Nun möchte ich den Platz für neue Personen und ihre Ideen freimachen, auch wenn ich die fachliche Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr genossen habe.«

Den freien Platz im Aufsichtsrat nimmt nun Uwe Holder aus Weingarten ein. Er bringt tatsächlich Generationen von Erfahrung mit – schon sein Vater arbeitete im Elektrogroßhandel. Er schätzt die Leistungen der Marktgemeinschaft sowie seine Kollegen im Aufsichtsrat und hat ein Ziel: »In einer Zeit mit vielen Wendungen werde ich meine Perspektive einbringen, um den mittelständischen Elektrogroßhandel zu stärken, damit es für alle gut läuft.«

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist nun Uwe Seckinger aus Villingen-Schwenningen, seit 2021 Mitglied des Gremiums. Er erinnert an die digitalen Aufsichtsratswahlen 2021 unter Corona-Bedingungen und ist zufrieden: »Wir haben seitdem so konstruktiv und verantwortlich zusammengearbeitet, dass wir auf dieser Grundlage auch unter den aktuellen Bedingungen gut dastehen.«

Zum Ausruhen sei dennoch keine Zeit, die Digitalisierung stelle ständig neue Aufgaben. »Wir stehen in einigen Bereichen an der Spitze, werden aber überall weiter Gas geben, um die Position auszubauen«, sagt Seckinger. »Wir werden uns auch intensiv der Künstlichen Intelligenz widmen und wie wir sie für uns nutzen können.«

Internationale Nachrichten aus der FEGIME

Für eine bessere Zukunft



Das Logo der »Better Future Awards«.

Wieder eine gute Idee: Zur Förderung einer besseren Zukunft lobt die FEGIME ihren ersten Preis aus – die »Better Future Awards«. Beim internationalen FEGIME-Kongress 2023 hatte FEGIME Future, der junge internationale Think Tank der Marktgemeinschaft, sein Konzept eines Preises für nachhaltige Unternehmen vorgestellt.

»Es ist ein interner Wettbewerb für die weltweit 260 Familienunternehmen der FEGIME«, erklärt Anna Konopasek, Geschäftsführerin der FEGIME. Alle Gesellschafter sind aufgerufen, sich mit ihren nachhaltigen Projekten in drei Kategorien zu bewerben. Der Umweltschutz und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit gehen dabei Hand in Hand. Auf der Website der Gemeinschaft wird der Preis unter dem Menüpunkt »Initiatives« in englischer Sprache beschrieben.

Der Kongress 2025 in Porto: Zum 18. internationalen Kongress der FEGIME treffen sich die weltweit 260 Familienunternehmen und ihre Geschäftspartner vom 22. bis 24. Mai 2025 in Porto – der Stadt, die dem Portwein den Namen gab.

Die Stadt ist nicht groß, bildet aber einen Kern der Metropolregion Porto mit fast 1,8 Millionen Menschen und ist das wirtschaftliche Zentrum Portugals. Aktuell beginnen die Planungen für den Kongress. Ein Programmpunkt steht schon fest: Die Verleihung der drei »Better Future Awards«.

 www.fegime.com



Foto: B. Breuer

Von wachsender Bedeutung ist die Nachhaltigkeit – hier besonders die CSRD-Berichte über die Nachhaltigkeit, die viele größere Unternehmen bald zu erstellen haben (Bericht ab Seite 8). Hier wird aktuell die Vorarbeit geleistet. Seckinger erläutert die Aufgabe: »Sobald die Strukturen für die direkt berichtspflichtigen Gesellschafter stehen, müssen auch alle anderen Gesellschafter ein Werkzeug erhalten, mit dem sie individuell die Fragen von Geschäftspartnern bezüglich ihrer Nachhaltigkeit beantworten können.«

Thomas Rosenberger aus Passau, Tom Wolter aus Hamburg und Ralf Kersting aus Dortmund bleiben den Gesellschaftern der FEGIME als Aufsichtsräte erhalten. Arnold Rauf, Geschäftsführer der Marktgemeinschaft, freut sich auf seine Berater. »Mit den neuen Aufsichtsräten haben wir Unternehmer verschiedener Regionen, Betriebsgrößen und -ausrichtungen dabei, um alle noch kommenden Wenden mit neuen Ideen erfolgreich zu gestalten.« www.fegime.de

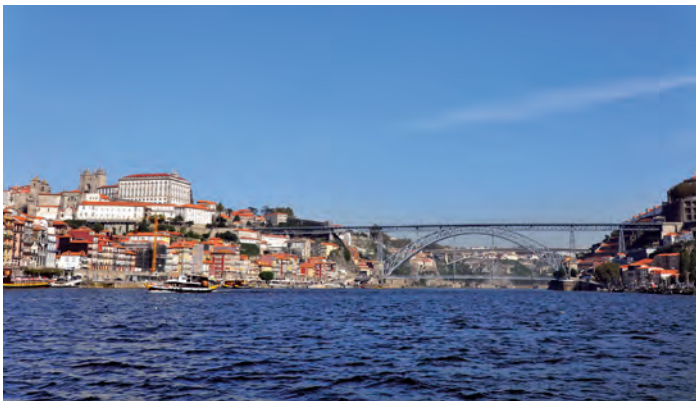


Foto: privat

Blick auf die historische Altstadt von Porto.

RIDI GROUP

NACHHALTIGKEIT

Seit unserer Gründung handeln wir nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Werten.

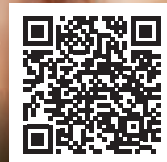


- Der Firmenstandort Jungingen wird komplett durch ein firmenintegriertes Biomasse-Heizkraftwerk beheizt bzw. klimatisiert, dadurch wird ein großer und wertvoller Beitrag zur Verringerung des CO₂ Verbrauchs geleistet.
- Mit unserem Energiemanagement seit 2022 erzielen wir jährlich Energieeinsparungen.
- 2023 wurde eine Photovoltaikanlage mit 825 kWp und einer Gesamtfläche von ca. 3750 m² in Betrieb genommen.
- Unser Fuhrpark wird nach und nach auf E-Autos umgestellt.

Mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage.



© rangjazz-studio.com



Neue Pflichten mit viel Potential

EU-Taxonomie, SDG, ESG, CSRD & Co. bedeuten, dass viele große Unternehmen bald jährlich einen Bericht über ihre Nachhaltigkeit erstellen müssen. Viele kleine Unternehmen werden von den Gesetzen ebenfalls betroffen sein. Die Großhändler der FEGIME Deutschland bereiten sich darauf vor und entdecken: Die Beschäftigung mit der Nachhaltigkeit ist mehr als Bürokratie. Es geht um eine bessere Zukunft



Das ist doch nichts fürs Handwerk, hieß es in der Kaffeepause bei der ELMAR-Verleihung im April 2022 in Düsseldorf. Wie üblich hatte der Verein Elektromarken zur Verleihung seiner Preise an markenbewusste E-Handwerker einen Gastredner eingeladen. Dr. Felix Zimmermann hatte über die Nachhaltigkeitsziele der UN – die 17 SDGs – gesprochen und welche Chancen sie den Partnern im Fachvertrieb eröffnen können. Aber das Thema hatte nicht den Geschmack aller getroffen. Die leise Kritik beim Kaffee lautete: Da haben die Vereinsmitglieder aus der Industrie wohl eher an sich als an ihre Gäste gedacht.

Das war ein Irrtum. Der Verein hatte zwei, drei Jahre in die Zukunft geschaut und verstanden, um was es geht.

Heute sind die SDGs in aller Munde, genau wie die neuen Berichtspflichten der Europäischen Union über die Nachhaltigkeit. Aber was bedeutet EU-Taxonomie, was bedeuten Abkürzungen wie SDG, ESG, CSRD ... Was hat man als Unternehmen, ob klein oder groß, zu tun oder zu erwarten? Und was tun die Elektrogroßhändler der FEGIME und warum?

Ein Hinweis: Hier können wir weder alle Abkürzungen und Begriffe erläutern noch alle Zusammenhänge erklären. Das Ziel des Berichts ist, die wesentlichen Ziele und Zusammenhänge zu erläutern – bis hin zu den Vorteilen, die Berichtspflichten auch mit sich bringen. Beginnen wir mit den SDGs.

Es geht um mehr als Energieeffizienz

Die 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Welt (Sustainable Development Goals, SDGs) sind Ziele der Vereinten Nationen (UN) und traten am 1. Januar 2016 in Kraft. Durch

die bunten Piktogramme sind sie auch in der Öffentlichkeit bekannt geworden.

Von hoher Bedeutung ist, dass sich die vielen Ziele auf drei wesentliche Aspekte reduzieren lassen: Es geht um ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, also um mehr als Energieeffizienz oder grüne Produkte.

Die drei Aspekte finden sich wieder im sehr verbreiteten Akronym ESG: E steht für Environmental (Umwelt), S für Social (Sozial) und G für Governance (Unternehmensführung, Ökonomie). Um diesen Dreiklang geht es in Zukunft, auch wenn sich durch den »Green Deal« und die Klimaziele der Umweltschutz gerne in den Vordergrund schiebt.

Es geht um ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, also um mehr als Energieeffizienz oder grüne Produkte.

Es gibt keine SDG-Gesetze

Die SDGs haben auch praktische Bedeutung erlangt, obwohl sie sich eher an Staaten richten und nicht an Unternehmen. Schon länger hatten größere Unternehmen zusätzlich zu ihren finanziellen auch nichtfinanzielle Abschlussberichte zu erstellen, die sich mit den ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen ihres Handelns befassen. In Deutschland gilt seit 2017 das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, das aber wenig Details nennt, über was genau zu berichten ist. Diese Lücke füllten, neben vielen ande-

ren, auch die 17 SDGs. Die berichtspflichtigen Unternehmen hatten damit eine Leitlinie. Außerdem eigneten sich die bunten Piktogramme bestens für Präsentationen.

Das wird sich ändern. Die SDGs bleiben eine gedankliche, politische oder auch philosophische Grundlage der Nachhaltigkeit, werden aber im Alltag von europäischen Unternehmen kaum mehr eine Rolle spielen. Auch wenn die Ziele der UN den Rahmen für die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie darstellen: Es gibt keine europäischen Verordnungen oder Richtlinien, die SDG im Namen tragen.

Mit der EU-Taxonomie und den CSRD-Berichtspflichten brechen neue Zeiten an.

Geld regiert die Nachhaltigkeit

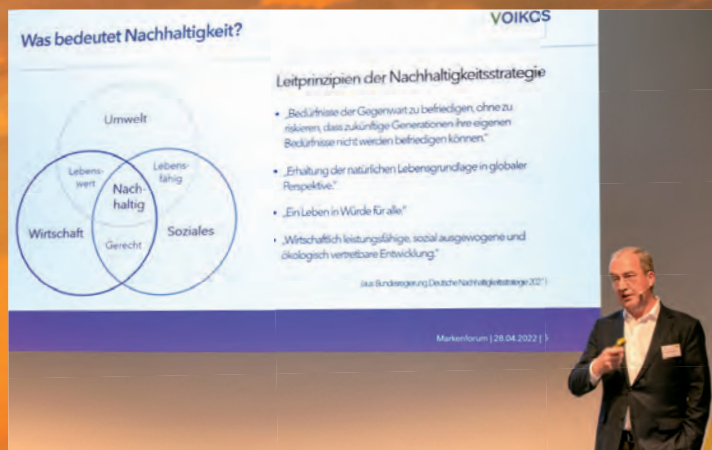
Wie fördert man am leichtesten die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, wenn man keine gewaltigen Kontrollbehörden aufbauen will und das Vorhaben teuer ist? Die Europäische Union hat das elegant gelöst: Sie will die Nachhaltigkeit durch das Lenken von Investitionen und Krediten in nachhaltige Projekte von nachhaltig agierenden Unternehmen fördern. Das steht in der EU-Taxonomie (EU-Verordnung 2020/852), die nur 31 Seiten zählt.

Das gesamte Programm nennt die EU »Sustainable Finance Strategy«, nachhaltige Finanzierungsstrategie. Ihre Grundlage ist die strenge Kontrolle der Finanzwirtschaft, die bei allen Entscheidungen auf die Nachhaltigkeit zu achten hat – über die Banken wird sie durchgesetzt.

In der Praxis wird das heißen: Wer vier neue LKW, eine neue Maschine oder ein



Das umfassende Konzept von Nachhaltigkeit erklärte Dr. Felix Zimmermann 2022 beim Markenforum der Elektrobranche. Das war für viele neu. In seiner Präsentation stand: »Weniger als 50 % der deutschen Führungskräfte kennen die SDGs«, also die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Das ändert sich aktuell. Neue EU-Verordnungen und Richtlinien nehmen die Ziele auf und werden sich damit in deutschen Gesetzen wiederfinden.



Fotos: A. Peters, iStock/ David Jones, jeka1984



Fotos: A. Peters, iStock/ jeka1984

»Es gibt keine Nachhaltigkeits-Strategien. Nachhaltigkeit ist die Strategie. Punkt.«

Prof. Nuno Moreira da Cruz
Universität Católica

Nachhaltigkeit ist weltweit ein Megathema. Beim internationalen Kongress der FEGIME im vergangenen Jahr öffnete Professor Nuno Moreira da Cruz aus Portugal die Augen dafür, dass es dabei um mehr geht als Wärmepumpen oder PV-Anlagen auf dem Dach. Die weltweiten Ungleichgewichte bei der Verteilung des Wohlstandes seien genauso ein Problem wie der Klimawandel. Sein Merksatz: »Es gibt keine Nachhaltigkeits-Strategien. Nachhaltigkeit ist die Strategie. Punkt.«

➔ neues Firmengebäude finanzieren möchte, muss sich auf Fragen gefasst machen, die über die Bonität hinausgehen. Sonst darf die Bank keinen Kredit oder die KfW keine Förderung gewähren.

CSRD-Berichtspflichten, die ESRS – und wer sie zu erfüllen hat

Wenn ein größeres Unternehmen künftig einen Kredit oder eine Förderung wünscht, muss es auch einen nichtfinanziellen Bericht über seine Nachhaltigkeit vorweisen können, der vom Wirtschaftsprüfer abgenommen wurde. Das nimmt die bereits geschilderte CSR-Pflicht wieder auf – nun aber umfassend und im Detail geregelt. Die EU-Richtlinie dafür ist die »Corporate Sustainability Reporting Directive« (CSRD), die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Durch Grenzwerte wurde festgelegt, welche Unternehmen die Pflichten zu erfüllen haben. Hier die geraffte Aufstellung: Unternehmen, die zwei der drei genannten Merkmale erfüllen, müssen ab 2026 einen CSRD-Bericht für 2025 erstellen:

- > 250 Beschäftigte
- > 25 Millionen Euro Bilanzsumme
- > 50 Millionen Euro Nettoumsatz

Wenn über die bürokratischen Lasten gesprochen wird, die mit CSRD kommen, geht es allerdings um die vielen Anforderungen und Fragen in den »European Sustainability Reporting Standards« (ESRS), die zur Berichtspflicht gehören. Der ESRS-Katalog setzt den Standard und legt auf rund 300 Seiten im Detail fest, welche Fragen ein Unternehmen zu beantworten hat.

Schätzungen gehen von rund 15.000 Firmen aus, die in Deutschland direkt betroffen sein werden. Aber viele sagen voraus, dass es so kommt wie beim Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz: Die Pflichten werden von den großen zu den kleineren Unternehmen durchgereicht, weil sich die großen absichern müssen. Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, gab in einem Interview im Juni wieder ein aktuelles Beispiel für den Trickle-Down-Effekt, auch Kaskadeneffekt genannt.

Wenn über die bürokratischen Lasten gesprochen wird, die mit CSRD kommen, geht es um die vielen Anforderungen und Fragen in den »European Sustainability Reporting Standards« (ESRS), die zur Berichtspflicht gehören.

Wie sich die Elektrogroßhändler der FEGIME vorbereiten

Deshalb bereiten sich auch die Elektrogroßhändler der FEGIME Deutschland auf die Erfüllung der CSRD-Pflichten vor. Rund ein halbes Dutzend der Unternehmen wird direkt berichtspflichtig sein, die anderen rechnen mit dem Trickle-Down-Effekt.

Alle sind sich einig, dass es ein mittelständisches Unternehmen selten schaffen wird,

allein die Pflichten zu erfüllen – zumal die Berichte in einem spezifischen elektronischen Format vorliegen müssen. Also hat sich die Marktgemeinschaft qualifizierte Unterstützung geholt.

Sieben Elektrogroßhändler der FEGIME sitzen nun regelmäßig in einem Pilotprojekt zusammen, um mit der fjol GmbH, einem spezialisierten Beratungsunternehmen, die Aufgabe anzugehen. »Das ist ähnlich wie der Aufbau eines Systems für Qualitätsmanagement«, erklärt Philipp Schmitt, Berater bei fjol. »Wir erarbeiten die Struktur und Standardprozesse, um eine sichere Grundlage zu schaffen«. Dabei sei oft zu erkennen, dass die Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit schon viel tun. »Aber es ist noch nicht systematisch, und das ändern wir«, so Schmitt. Es geht auch darum, die Nachhaltigkeit in den Unternehmensstrukturen zu verankern.

Dabei wird auch gefiltert, welche Anforderungen und Fragen für den Elektrogroßhandel relevant sind. Mit einer guten Begründung dürfen ESRS-Fragen auch als irrelevant erklärt werden, wenn sie nicht zum Pflichtteil gehören. So entsteht ein Rahmen für Berichte, die zum Elektrogroßhandel passen. Das ist auch wichtig für die Gestaltung der Software, in der die Antworten am Ende landen, um den Bericht im verlangten Datenformat erstellen zu können.

»Das methodische und systematische Vorgehen reduziert die Komplexität deutlich«, sagt Schmitt. Er räumt ein, dass der erste Aufbau des Berichts sehr aufwändig ist. »Aber in den darauf folgenden Jahren wird es immer einfacher.«

Die 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Welt (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen (UN) traten am 1. Januar 2016 in Kraft. Die Ziele bilden den Rahmen für die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Durch die bunten Piktogramme sind die SDGs auch in der Öffentlichkeit bekannt geworden.



Für KMU soll's einfacher werden

Auch die EU hat erkannt, dass es zum Trickle-Down-Effekt kommen kann. Damit auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ihren Banken oder Kunden qualifizierte Auskunft über ihre Nachhaltigkeit geben können, lässt sie den freiwilligen Berichtsstandard

»Voluntary SME-Standard« (VSME) entwickeln. Der VSME soll die Datenanforderungen innerhalb der Wertschöpfungskette für nicht-berichtspflichtige Unternehmen vereinheitlichen und auf ein Minimum begrenzen. Ein Standard wäre hilfreich, weil immer mehr KMU individuelle Fragenkataloge von großen Kunden erhalten, die sie dann beantworten sollen.

sagt er. Bei ihm macht das mehr Mühe als bei anderen, weil das Unternehmen viele Niederlassungen hat.

Ebenso betont er, dass sich die Arbeit lohnt und sinnvoll ist: »Ich sehe hier ganz viel praktisches Potential fürs Unternehmen.« So konnte er durch konsequentes Energiemonitoring einige versteckte Energiefresser aufspüren und mit einfachen Mitteln CO₂ reduzieren sowie Geld sparen. »Das beweist außerdem, dass die Technik und Methoden, die wir unseren Kunden empfehlen, bestens funktionieren«, sagt Feldmann.

Obwohl er gerne über die technischen Aspekte spricht – was zu einer technikaffinen Branche passt – sieht er auch die Vorteile beim sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit. Er schildert, wie man durch die Förderung des Miteinanders wertvolle Kollegen und ihr Wissen im Unternehmen halten kann. Oder wie Gesundheitsprogramme nicht nur die Fitness und das Wohlbefinden steigern, sondern auch unnötigen Ausfällen durch Krankheit vorbeugen.

Feldmann stimmt Dr. Felix Zimmermann zu und sieht durch die neuen Berichtspflichten viele Chancen – »auch wenn's ein dickes Brett ist«. Berater Philipp Schmitt rät allen Unternehmen, sich mit CSRD und Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Er rechnet damit, dass die Gesetze weiter verschärft werden.

Ganz abgesehen von neuen Gesetzen und Paragraphen: Die FEGIME hat im Jahr 2023 ihre Strategie um das Ziel Nachhaltigkeit erweitert. Für eine bessere Zukunft.

Mehr Info und Erklärungen

Info fürs Handwerk bietet aktuell vor allem der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Im Internet sind die Auswertungen des erwähnten VSME-Feldversuchs ebenso zu finden wie weitere Hilfen.



Weiterführende Info bieten auch viele Industrie- und Handelskammern. Die Suchmaschine der Wahl hilft beim Finden der Seiten im Internet.

Die IHK Darmstadt bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ein neues Hilfsmittel. Zusammen mit der openESG GmbH hat sie ein kostenfreies Software-Tool für Nachhaltigkeitsberichte entwickelt. Es beruht auf der aktuellen Fassung des »Voluntary-SME-Standard« (VSME), den die EU für nicht-berichtspflichtige KMU entwickelt. Die IHK Darmstadt verspricht eine sehr einfache Bedienung. openesg.de/fuer-unternehmen/

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat mit anderen Institutionen und Partnern den ersten VSME-Entwurf genommen, eine Software zum Bearbeiten des Fragenkatalogs entwickelt und in diesem Frühjahr bei einem Feldtest mit Handwerksunternehmen untersucht, ob der VSME praktikabel ist. Das ist noch nicht der Fall, wie die Auswertung im Mai nahelegt. Zu den Problemen gehört laut ZDH, dass der VSME in der vorliegenden Fassung immer noch zu komplex sei und bei der Datenerfassung Anforderungen stelle, die ein kleines Unternehmen nicht stemmen könne. Es bleibt abzuwarten, wie die endgültige Fassung aussieht, die für den kommenden Herbst oder Winter erwartet wird.

»Ich sehe hier ganz viel praktisches Potential fürs Unternehmen«

»Je länger ich mich damit beschäftige, umso komplexer wird es – und desto interessanter wird es«, sagt Jörg Feldmann, der im Pilotprojekt der FEGIME mitarbeitet und sich als Nachhaltigkeitsmanager bei seinem Elektrogroßhandel ausschließlich um dieses Thema kümmert. Die größte Herausforderung für den CSRD-Bericht sei das Datensammeln,

Durch die Sektorkopplung und Anforderungen wie §14a EnWG wird die elektrotechnische Planung von Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern komplexer – aber leicht lösbar, wenn man die Messkonzepte von ABN nutzt

Das richtige Messkonzept

Die elektrotechnische Planung eines Wohngebäudes – ob Einfamilien- oder Mehrfamilienhaus – startet mit der Wahl des Messkonzepts. Dabei stellen sich folgende Fragen: Welche Energiebedarfe gibt es im Gebäude? Welche Art von Verbrauchern sollen angeschlossen werden? Wie kann die Energie optimal erzeugt, verteilt und verwendet werden? Durch die Sektorenkopplung von elektrischer Energie, Wärmeversorgung und Verkehr stellen sich für die Elektroinstallation und die Energieerfassung neue Herausforderungen.

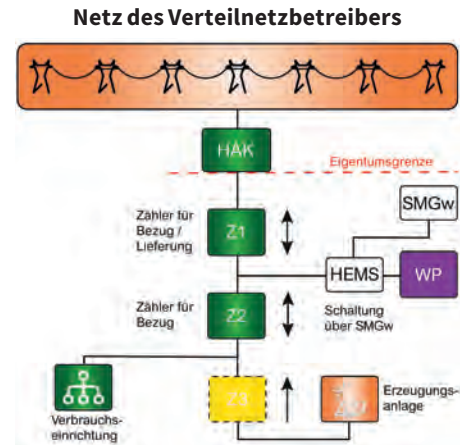
Auch im Einfamilienhaus sind die Anforderungen gewachsen: Der selbst erzeugte Strom der PV-Anlage soll optimal genutzt werden und den PKW aufladen. Auch die Klimatisierung in Form von heizen oder kühlen soll elektrifiziert werden.

Hinzu kommt, dass die Anpassung des §14a EnWG dazu führt, dass seit dem 1. Januar 2024 Verbraucher mit einer Bezugsleistung

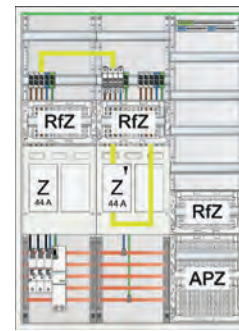
von mehr als 4,2 kW aus dem Netz steuerbar sein müssen. Die Aufgabe kann mit einem HEMS (Home Energy Management System) gelöst werden. Das passende Messkonzept dafür ist eine Kaskadierung von 2 Zählern, die in Reihe geschaltet werden. Dadurch kann sich der Betreiber vom Verteilnetzbetreiber die maximal mögliche Rückerstattung vom Netzentgelt sichern. Im Mehrfamilienhaus sind die Anforderungen andere. Das Betreiben der Wohnungen ist einfach – anspruchsvoller ist die Verteilung der Energie der PV-Anlage. Mit dem Mieterstromkonzept eröffnet sich die Chance, dass alle Mieter vom PV-Strom profitieren.

Für all diese Anforderungen gibt es passende Messkonzepte, die ABN auf seiner Website genau erläutert:

www.abn-electro.com/produkte/zaehlerplatztechnik/messkonzepte/



Das Kaskadenmesskonzept wird laut ABN künftig das relevante Messkonzept für Renovierung und Neubauten im Einfamilienhausbereich sein.



Kaskadenfelder in Stecktechnik.

Grafiken: ABN

B.E.G. Feel comfortable in your building

Digital Illumination Interface Alliance

KNX

CASAMBI



ENERGIE SPAREN UND KOSTEN SENKEN FÜR UNSERE ZUKUNFT

Sensorik und Gebäudeautomation der B.E.G. ermöglichen die Senkung des Energieverbrauchs, die Einsparung von Kosten und die Schonung von Ressourcen.



beg-luxomat.com

Mit unserem **Energiesparrechner** Ihr **Energiesparpotential** ermitteln



Gira-Produkte mit dem »QNG ready-Zertifikat« entsprechen den Anforderungen des staatlichen Qualitätssiegels »Nachhaltige Gebäude« und sind damit zugleich für KfW-Förderungen qualifiziert

Auf Nachhaltigkeit bauen



Fotos: Gira

Das Produkt eines Unternehmens kann nur dann nachhaltig sein, wenn das Unternehmen in allen Bereichen nachhaltig handelt. Entsprechend nimmt die Nachhaltigkeitsstrategie bei Gira das gesamte unternehmerische Handeln in den Blick. Dazu gehört, langlebige Produkte mit hohem Nutzen für Mensch und Umwelt zu entwickeln und diese möglichst umwelt- und sozialverträglich herzustellen. Das wichtigste Ziel ist dabei, auch mit den Produkten dazu beizutragen, die globale Erderwärmung bis 2100 auf 1,5° Celsius zu begrenzen.

Dazu ermittelt Gira nicht nur die eigenen Treibhausgasemissionen, sondern darüber hinaus ebenso, wieviel CO₂ seine Lösungen in der Nutzungsphase freisetzen. Ökobilanzen nach ISO 14040 über Stellvertreterprodukte von Gira für alle Produktkategorien beziffern die Größe des jeweiligen CO₂-Fußabdrucks für den gesamten Lebenszyklus. Zudem informieren sie umfassend über deren sonstige Umweltauswirkungen von der Herstellung bis zur Entsorgung.

Gira nutzt die Bilanzen zum einen, um Optimierungen etwa durch den Einsatz von

Kunststoffzyklus vorzunehmen. Zum anderen kann Gira damit positiv beeinflussen, wie ein Gebäude bei der Zertifizierung für ein »Green Building-Label« bewertet wird. Letzteres gilt auch für Gira-Produkte, die mit dem »QNG ready-Zertifikat« ausgezeichnet sind: Sie entsprechen den Anforderungen des staatlichen Qualitätssiegels »Nachhaltige Gebäude« und sind damit zugleich für KfW-Förderungen qualifiziert.

www.nachhaltigkeit.gira.de

BBC CELLPACK
Electrical Products

Gießharz | Cast resin | Résine à couler | Gliethars | Resina colada | Resina colata | Żywica EG 180ml

04/2026 LOT 00807 21 7577025

Plastikfreie Blisterverpackung 100% kompostierbar

Umweltfreundliche Verpackung mit weniger Plastik

Video Papierverpackung

VERPACKUNGEN MIT WENIGER PLASTIK

EASY-PROTECT FAMILIE & GIESSHARZ EG

BBC Cellpack GmbH
Carl-Zeiss-Straße 20
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: +49 7741 6007-0
electrical.products@cellpack.com

Nachhaltig abzweigen und verbinden

Spelsberg präsentiert die neue Abzweigdose i 12-L GreenLine mit über 90 Prozent Rezyklat-Anteil. Die Neuheit ermöglicht die nachhaltige Elektroinstallation bei gleicher Qualität oder Funktionalität

Spelsberg steht für durchdachte Gehäuselösungen, die beim Abzweigen und Verbinden von elektrischen Leitungen für zuverlässigen Schutz vor Berührung und äußeren Einflüssen sorgen. Mit der »GreenLine« schützt Spelsberg nun auch wertvolle Ressourcen: Für die neue Abzweigdose kommt recycelter Kunststoff zum Einsatz, wodurch sich nachweislich die Umweltbelastungen reduzieren lassen. Kasten und Deckel der i 12-L GreenLine bestehen zu mindestens 90 Prozent aus sogenanntem Post-Consumer-Rezyklat (PCR) – der Kunststoff entsteht aus Abfällen von Endverbrauchern.

Für die Kunststoffherstellung wird also auf bereits vorhandene Rohstoffe zurückgegriffen, sodass im Sinne der Wiederverwertung weniger neue Rohstoffe in den Kreislauf gelangen. Die Verwendung von Rezyklaten kann zur Einsparung klimaschädlicher Treibhausgase beitragen: Im Materialvergleich zur herkömmlichen i 12-L ergibt sich eine Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, also eine CO₂-Einsparung um mindestens 40 Prozent.


Gleiche Qualität und Funktionalität

Auf bewährte Qualität dank geprüfter Produkteigenschaften, die Anwender von der bereits bewährten »i 12-L« gewohnt sind, muss nicht verzichtet werden. Beide Varianten verfügen über dieselben Abmessungen (85 x 85 x 37 mm) und eignen sich mit IP55 und IK07 gleichermaßen für die Innenrauminstallation. Beide Ausführungen sind VDE-zertifiziert und verfügen über selbstdichtende Einführungsmembranen sowie außenliegende Befestigungslaschen.

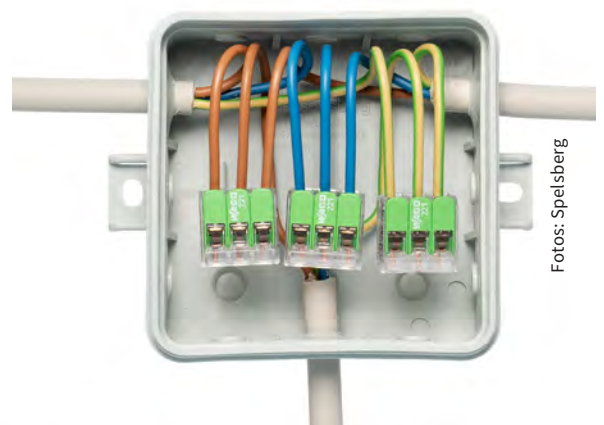
Wertvolle Ressourcen bei der Verpackung sparen

Auch für die Verpackung der GreenLine-Abzweigdosen kommen nachhaltigere Alternativen zum Einsatz. Die Verpackungsfolie besteht zu mindestens 40 Prozent aus Post-Industrial-Rezyklat, einem Sekundärrohstoff aus der Industrie. Das Etikett auf der Folie setzt sich aus 95 Prozent Zuckerrohrfaser und 5 Prozent Hanf sowie Leinen zusammen und beinhaltet somit ausschließlich

nachwachsende Rohstoffe. Der Karton aus Wellpappe, in dem die Abzweigdosen ausgeliefert werden, wird bei der Herstellung nicht gebleicht, was Energie- sowie Ressourceneinsparungen im Vergleich zur herkömmlichen Kartonherstellung ermöglicht. Zudem hat Spelsberg sich für das Etikett auf den Kartons für eine Variante entschieden, die zu 99 Prozent aus recycelten Fasern besteht.

 www.spelsberg.de

Spelsberg hat mit der i 12-L GreenLine eine nachhaltigere Variante der herkömmlichen i 12-L entwickelt. Sie besteht zu mindestens 90 Prozent aus recyceltem Kunststoff und ist ressourcenschonend verpackt.



Fotos: Spelsberg

Mehr Nachhaltigkeit bei bewährter Qualität und Funktionalität: Sowohl die herkömmliche »i 12-L« als auch die neue, nachhaltigere i 12-L GreenLine« verfügen über dieselben Abmessungen und eignen sich mit IP55 und IK07 gleichermaßen für die Innenrauminstallation. Sie sind VDE-zertifiziert und verfügen über selbstdichtende Einführungsmembranen sowie außenliegende Befestigungslaschen.

Schont die Hände beim Abisolieren

Zur Nachhaltigkeit gehört auch, sich um den Erhalt der Arbeitskraft zu kümmern. Das »Micro Stripping Tool« von Klauke ist nicht nur ein zeitsparendes Multitalent, sondern schützt mit den neuen Abisoliereinsätzen auch die Hände



Foto: Klauke

Mit den fünf neuen Abisoliereinsätzen für das vielseitig bewährte elektromechanische Werkzeug »Klauke micro« schließt Klauke eine Marktlücke im Bereich Abisolierung: Kabel von 6 bis 35 mm² Querschnitt lassen sich nun deutlich kraft- und körperschonender abisolieren als bisher.

Die Nachteile der Abisolierung mit Handwerkzeug oder Messer sind bekannt: Bisher

gab es im Bereich bis zu 16 mm² Leiterquerschnitt lediglich Handwerkzeuge. Die wiederholte Kraftanstrengung im Unterarm kann zu Ermüdung führen. Außerdem ist auch der kleine Schlag, der beim Auseinanderreißen des Isoliermantels mit dem Handwerkzeug entsteht, auf Dauer für die Gelenke belastend.

Die Klauke micro EK50 ML bietet dafür nun eine optimale Lösung. Gerade in Arbeits-

feldern, wo viel und regelmäßig abisoliert werden muss, bieten die neuen Einsätze deutliche Vorteile für die Anwender. Der Schaltschrankbau ist dafür ein passendes Beispiel.

Das Werkzeug ist unter dem Namen EKSD50 ML auch als Set mit vier Einsätzen für 10, 16, 25 und 35 mm² Querschnitt erhältlich.

www.klauke.com

HellermannTyton

Alternative Materialien zu Polyamid 6.6 (PA66)

Seit Jahrzehnten ist PA66 (Nylon) unser bevorzugter technischer Thermoplast. Allerdings verursacht PA66 höhere Emissionskosten im Lebenszyklus der Teile. Wir nutzen unter anderem biobasierte Kunststoffe und Mischungen aus Neuware und Recyclingmaterial und tragen dadurch zur Reduzierung von Treibhausgasen bei.



Wiederverwendbare Produktlösungen

Wir bieten eine große Auswahl an Standardbefestigungen, Clips, Schutzschläuche und RFID-Tags, die für den mehrfachen Einsatz in verschiedenen Szenarien entwickelt wurden, z.B. für die vorübergehende Bündelung, das Entfernen und Ersetzen bei Wartungsarbeiten oder die flexible Verfolgung von Geräten.



Abfallreduzierte Lösungen

Als führender Anbieter von Lösungen für das industrielle Kabelmanagement hat HellermannTyton eine Vielzahl von Systemlösungen für das Bündeln und Befestigen von Kabel und Leitungen mit genau der richtigen Menge an Material entwickelt, um die Aufgabe professionell zuverlässig zu erledigen.



Das neue Siemens »EcoTech-Label« erleichtert die Auswahl von nachhaltigen Produkten. Das Produktdatenblatt zeigt bei einer wachsenden Zahl von Produkten einfach und nachvollziehbar, wie nachhaltig sie im Detail sind. Ein Vorteil für alle, die nachhaltige Produkte einsetzen wollen oder müssen

Siemens
EcoTech



Nachhaltige Produkte leichter finden

Privatkunden wollen immer öfter nachhaltige Produkte einsetzen – gewerbliche Kunden müssen sogar immer öfter darauf achten, um Pflichten bei ihren Berichten über die Nachhaltigkeit zu erfüllen. Und der Elektrogroßhandel braucht Daten über die Nachhaltigkeit, um seinen Kunden die gewünschten Produkte anbieten zu können.

Siemens EcoTech geht auf diese Anforderungen ein, indem es einen Rahmen bereitstellt, um die Suche, Klassifizierung und Auflistung von nachhaltigen Produkten zu vereinfachen. Es ist eine Umweltdeklaration für Produkte, die auf produktspezifischen Bewertungen nachhaltigkeitsrelevanter Kennzahlen und Daten basiert und hohe Transparenz für Vergleiche bietet.

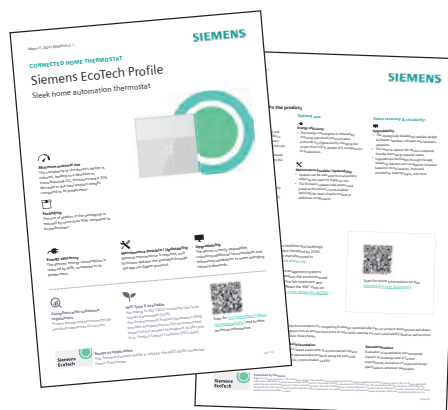
Den gesamten Produktlebenszyklus im Blick

Siemens arbeitet konsequent daran, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt für jedes einzelne Produkt zu minimieren. Das beginnt damit, dass schon heute alle EcoTech-Produkte von Siemens in Produktionsstätten hergestellt werden, die zu 100 % mit erneuerbarem Strom betrieben werden.

Diesen umfassenden Ansatz nennt der Hersteller »Robust Eco Design« (RED). Er berücksichtigt den gesamten Produktlebenszyklus – vom ersten Entwurf über die Produktion in den Werken, dem Einsatz in der Anlage bis hin zur Auf- oder Wiederverwertung aller Komponenten. Man erkennt, dass dahinter der Gedanke der Kreislaufwirtschaft steht.

In der Herstellungsphase eines Produkts gibt es viele Möglichkeiten zur Optimierung

der Nachhaltigkeit. Dazu gehört der verstärkte Einsatz von recycelten Materialien und der weitgehende Verzicht auf umweltschädliche



Für ganzheitliche Transparenz wird für alle Siemens EcoTech-Produkte das Siemens EcoTech Profile (SEP) erstellt. Das sind standardisierte, von Siemens erstellte Produktdatenblätter. Sie geben Aufschluss über die Produktleistung bei umweltrelevanten Kriterien und ermöglichen eine Interpretation und den Vergleich der Daten mit einer bestehenden Norm, einem Standard oder einem Vorgängerprodukt.



Der QR-Code führt zu einem Video über den Ansatz »Robust Eco Design« (RED). Er berücksichtigt den gesamten Produktlebenszyklus.

Fotos: Siemens

und knappe Stoffe. Auch die Planung kann die Nachhaltigkeit beeinflussen, indem Produkte effizient gestaltet werden. Die Betriebsphase soll möglichst verlustarm und energieeffizient bzw. höchst wirtschaftlich erfolgen. Diese nachhaltige Produktgestaltung ist besonders wichtig im Bereich der Niederspannungs-Energieverteilung und industriellen Schaltungstechnik von Siemens.

Produktdatenblatt mit eindeutigen Details für maximale Transparenz

Produkte mit dem Siemens EcoTech-Label wurden anhand von 13 Kriterien in drei Schlüsselbereichen bewertet:

- nachhaltige Materialien
- optimale Nutzung
- Rückgewinnung und Kreislaufwirtschaft

Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für das Siemens EcoTech-Profil (SEP), ein Produktdatenblatt mit den Leistungen des Produkts. Durch die Veröffentlichung der EcoTech-Profilen bietet Siemens aktuell als einziges Unternehmen ganzheitliche Transparenz darüber, wie seine Produkte die jeweiligen Label-Anforderungen erfüllen. Auf diese Weise wird Vertrauen in die Technik geschaffen, fundierte Entscheidungen werden gefördert und die Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette vorangetrieben.

Die einfach nachvollziehbare Systematik hinter Siemens EcoTech wird in einem Video gezeigt. Wer mehr Details nachlesen möchte, findet sie unter:

 www.siemens.de/siemensecotech



Eine starke Verbindung seit einem halben Jahrhundert

Kleines Produkt, große Wirkung: Vor fünf Jahrzehnten revolutionierte WAGO mit der Verbindungsklemme die Anschlusstechnik in der Elektroinstallation. Der Satz »Gib mir mal ,ne Wago« ist seit der Markteinführung 1974 fest im Vokabular eines jeden Elektroprofis verankert. Damals wie heute steht die Klemme für Schnelligkeit, Sicherheit und Wartungsfreiheit – und begeistert Millionen Elektriker täglich bei ihrer Arbeit.

Es gibt nur eine

Von anfänglicher Skepsis im Markt bis zum weltweiten Erfolg: Trotz strenger Vorschriften und dem Widerstand der Wettbewerber gelang WAGO vor 50 Jahren mit

der Verbindungsklemme der Serie 273 der Durchbruch. Die Idee dahinter: Einen Leiter mit Federkraft klemmen und dabei auf Schraubtechnik verzichten, um Zeit und Kosten zu sparen. Seither hat sich die Verbindungsklemme international zum Marktstandard entwickelt und ist in jedem Werkzeugkoffer zu finden. Das Motto »Einfach, schnell und sicher!« feiert der Hersteller jeden Tag aufs Neue und im Geburtstagjahr ganz besonders – mit Konfettiregen und mehr.

Am Puls der Zeit

WAGO hat die Federklemmtechnik in den vergangenen 50 Jahren stetig verbessert. Mit Blick in die Zukunft rückt nun die Nach-

haltigkeit in den Mittelpunkt. Daher wurde eines der bekanntesten Produkte – die Verbindungsklemme der Serie 221 – neu interpretiert: Die »Green Range Serie 221« besteht aus anteilig biozirkulären und recycelten Kunststoffen und ist deutlich nachhaltiger als der Vorgänger. Ähnlich wie beim Start will WAGO mit großen Schritten in der Verbindungstechnik vorangehen und beweisen: Nichts ist zu klein, um einen positiven Beitrag für unsere Umwelt zu leisten.

Zum 50. Jubiläum lässt WAGO es richtig krachen und feiert die Legende mit einer Geburtstagshymne!

▶ www.wago.com/de/lp-50-jahre-verbindingsklemme



Zur Geburtstagsseite mit Geburtstagshymne: Jetzt mitfeiern!

Links: Die grüne »Green Range Serie 221« besteht aus anteilig biozirkulären und recycelten Kunststoffen und ist deutlich nachhaltiger als der Vorgänger. Die alte Anzeige rechts ist ein Hinweis darauf, dass sich parallel zu den Klemmen auch die Drucktechnik deutlich weiterentwickelt hat.

Fotos: WAGO





EINE STARKE GEMEINSCHAFT

45 Großhändler an rund 160 Standorten

Einfach ELEKTROtools aufrufen und Postleitzahl eingeben

Noch nicht installiert? Gleich herunterladen:

Suchen Sie bei Ihrem Anbieter nach
ELEKTROtools und entdecken Sie die neue App!



App Store



Google Play



FEGIME
DANMARK



FEGIME
FRANCE



FEGIME
DEUTSCHLAND



FEGIME
UKRAINE



FEGIME
PORTUGAL



FEGIME
UNIONENKONIGREICH



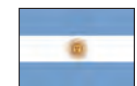
FEGIME
HELLENISCHES REPUBLICAN



FEGIME
ROMANIE



FEGIME
IRLAND



FEGIME
ARGENTINA

Die FEGIME ist Ihr Partner, an über 1300 Standorten in 27 Ländern Europas, in Israel und Lateinamerika.
Fragen Sie einfach Ihren FEGIME-Großhändler, wenn Sie Unterstützung in einem dieser Länder wünschen.



FEgime
ITALIA



FEgime
FINLAND & SUOMI



FEgime
ISRAEL



FEgime
HUNGARIJE



FEgime
ESPAÑA



FEgime
HUNGARY



FEgime
NORGE



FEgime
POLSKA

Ethernetkabel jetzt auch bio

LAPP verringert kontinuierlich den CO₂-Fußabdruck seiner Produkte und Prozesse. Während beim Kupfer bereits heute in großen Mengen Sekundärrohstoffe verwendet werden, wird nun mit Hochdruck an den Mantelmaterialien gearbeitet. Ein Resultat: Die Kabel »ETHERLINE FD P Cat.5e« gibt es jetzt auch in der Biovariante

Die Kabel »ETHERLINE FD P Cat.5e« für Industrial Ethernet hat LAPP eigentlich schon länger im Portfolio. Sie eignen sich für Patchkabelanwendungen und auch für Energieführungsketten. Nun gibt es sie zusätzlich als nachhaltige Variante: Für diese Leitung hat das Familienunternehmen das TPU-Mantelmaterial (Thermoplastisches Polyurethan) von BASF, das bisher auf fossilen Rohstoffen basierte, durch ein TPU von BASF ersetzt, das auf nachwachsenden Rohstoffen basiert.

»Biobasierte Kunststoffe aus schnell nachwachsenden Rohstoffen zu verwenden, ist für uns eine gute Möglichkeit, den Bedarf an Kunststoffen aus fossilem Ausgangsmaterial zu reduzieren und gleichzeitig den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte zu senken«, sagt Alexander Terpe, Leiter Produktentwicklung Kabel bei der U.I. Lapp GmbH.

Nachhaltigkeit beginnt mit nachhaltigen Produkten

Konkret handelt es sich beim bio-basierten Kunststoff um »Elastollan N«, das Thermoplastische Polyurethan (TPU) der BASF. Es ist ein auf Mais basierendes Biopolymer. Dabei liegt der Anteil des nachwachsenden Rohstoffs, je nach Type des TPUs, bei 45 bis 60 %. Besonders ist, dass der Anteil des Biomaterials im fertigen Produkt tatsächlich nicht nur nachgewiesen, sondern exakt nachgemessen werden kann (nach ASTM D 6866).

Der Clou: Das TPU bietet die gleiche Haltbarkeit, Flexibilität und mechanischen Eigenschaften sowie die Hydrolyse-, Chemikalien- und UV-Beständigkeit wie herkömm-

liches Elastollan. Sogar die Verarbeitbarkeitsparameter bleiben erhalten.

»Das biobasierte TPU der BASF ist ein echter High Performer und steht dem herkömmlichen fossilen Material in nichts nach. Eine schnelle Umstellung in der Produktion ist möglich und der richtige Schritt, um unserem Kunden durch ein nachhaltiges Produkt echten Mehrwert zu bringen«, erläutert Oliver Mühren, Gruppenleiter Sales bei der BASF Polyurethanes GmbH.

Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks

Mit einem Blick auf die Ökobilanz erreicht das biobasierte Produkt eine Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks von ungefähr 15 %. Als logische Konsequenz ist das Elastollan N ein Teil von BASF's Kreislaufwirtschaftsstrategie und leistet seinen Beitrag, fossile Ressourcen und CO₂-Emissionen einzusparen.

Auch LAPP will sein Portfolio an biobasierten Mantelmaterialien Schritt für Schritt weiter ausbauen. In einer Pressemitteilung zur Hannover Messe hieß es, dass als nächste nachhaltigere Variante ist die ÖLFLEX CLASSIC FD 810 in der Pipeline sei.

In der Produktion arbeitet LAPP beim Kunststoff bereits an Ideen zur Wiederverwertung von Sekundärmaterialien aus Kunststoffabfällen. Sie sollen beispielsweise als Füllstoff in den Leitungen genutzt werden.

Der Clou:
Das TPU bietet die gleiche Haltbarkeit, Flexibilität und mechanischen Eigenschaften sowie die Hydrolyse-, Chemikalien- und UV-Beständigkeit wie herkömmliches Elastollan. Sogar die Verarbeitbarkeitsparameter bleiben erhalten.



Die klimaneutral produzierte Wallbox

Nachhaltig fahren und laden mit der passenden Ladestation: Die neue AMTRON 4You von MENNEKES ist die klimaneutral produzierte Wallbox fürs Laden zu Hause



Fotos: A. Peters, MENNEKES

Auf der Light+Building ist zeitweise nichts zu sehen: Die Fachleute verdecken ständig die klimaneutral produzierte AMTRON 4You Wallbox-Familie. Rechts eine kleine Auswahl – die austauschbaren Cover gibt's in elf Farben.

Seit 2008, als MENNEKES begann, in die E-Mobilität zu investieren, wird bei den Produkten auf hochwertiges Industriedesign geachtet. Das zeigte sich im März wieder auf der Light+Building: Der Stand mit der neuen AMTRON 4You Wallbox-Familie war bestens besucht. Was sofort ins Auge fällt, sind die einfach austauschbaren Cover in elf Farben. Aber zu bestem Industriedesign gehören auch die inneren Werte: die große Auswahl an Modellen von einfach bis intelligent, Bedienerfreundlichkeit, einfache Installation, hochwertige Verarbeitung – und nachhaltige

Produktion. Alle AMTRON 4You-Wallboxen werden klimaneutral in Deutschland produziert: Für jedes Gramm CO₂, das während ihrer Herstellung freigesetzt wird, wird in Waldschutzprojekte in Brasilien und Peru investiert. Darüber hinaus setzt MENNEKES auf Grünstrom in der Produktion, klimaneutrale Verpackungen und umfassende Programme für Materialrecycling.

Das Engagement findet sich auch in den anderen Geschäftsbereichen. Bei den Industriesteckvorrichtungen wird ebenfalls an der CO₂-neutralen Produktion gearbeitet.

Auch die Digitalisierung spielt bei der Nachhaltigkeit eine Rolle. In einem Showcase auf der Light+Building präsentierte MENNEKES zusammen mit weiteren ZVEI-Mitgliedern den digitalen Produktpass. Er fungiert als Informationsträger und zeigt unter anderem den CO₂-Fußabdruck jedes Produktes transparent an.

► www.mennekes.de/unternehmen/ueber-uns/nachhaltigkeit/

Die neue VDE-Studie Automobilstandort Deutschland 2035

Der E-Mobilität gehört die Zukunft

Zum zweiten Mal hat der VDE eine Gruppe von Meinungsführern aus Politik und dem Mobilitätsbereich über die E-Mobilität befragt. Vor zwei Jahren ging es um den Antrieb der Zukunft – wie er ökologisch gestaltet und an die Bedürfnisse der Verbraucher angepasst werden kann. Für die neue VDE Studie »Automobilstandort Deutschland 2035« befragte der VDE dreißig Meinungsführer über Herausforderungen, Chancen und Trends.

Ein Ergebnis: Die deutsche Autoindustrie muss ihre Produktivität und Innovationskraft bei neuen Techniken deutlich steigern. Der Autostandort ist noch nicht ausreichend auf den tiefgreifenden Wandel vorbereitet. Die Tatsache, dass es der Branche in den letzten Jahren sehr gut ging, habe dazu geführt, dass an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt wurde, so die Studie. Besonders in den Bereichen

Software und Batterietechnik sei viel aufzuholen. Außerdem wird deutlich, dass auch deutsche Hersteller preiswerte E-Autos entwickeln sollten, wenn man chinesischen Herstellern den Markt nicht überlassen will. Aber trotz negativer Berichterstattung sehen die Befragten die deutschen Hersteller für die Zukunft recht gut aufgestellt.

Seit der Europawahl wird diskutiert, ob der Verbrenner nicht doch eine Zukunft hat. Das gilt als unwahrscheinlich: Die Zukunft gehört nach einhelliger Meinung der Fachleute den E-Autos – Verbrenner werden bis zum Jahr 2035 Schritt für Schritt aus dem Neuwagenmarkt verschwinden.

Die Studie kann kostenlos heruntergeladen werden.

► www.vde.com/topics-de/mobility/publikationen



Beim Überspannungsschutz von PV-Anlagen spielt der Typ des Wechselrichters eine entscheidende Rolle, um die passende Schutzbeschaltung zu ermitteln. Phoenix Contact bietet ein breites Spektrum der Generatoranschlusskästen an – die sogenannten PV-Sets



Fotos: Phoenix Contact

Überspannungsschutz für PV-Anlagen schnell und einfach installieren

Um Photovoltaikanlagen gewinnbringend einzusetzen, sind große Dachflächen mit geringer Neigung die beste Voraussetzung. Aufgrund sinkender Modulpreise und steigender Energiekosten werden Photovoltaikanlagen auf privaten, gewerblichen und öffentlichen Gebäuden immer attraktiver. Dazu kommt das im April vom Bundestag verabschiedete Solarpaket I, das den weiteren Ausbau der Solartechnik vereinfachen soll. Der Bundesverband Solarwirtschaft rechnet damit, dass nun verstärkt auch Gewerbe- und Industriebetriebe PV-Anlagen errichten werden, um ihre Energiekosten zu drücken und künftig berechenbarer zu machen.

Die wachsende Zahl an Installationen – und Investitionen – ist selbstverständlich dauerhaft vor Blitzströmen und Überspannungen aller Art zu schützen. Dafür bietet Phoenix Contact ein breites Portfolio an Lösungen für Photovoltaik-Aufdachanlagen, so die installationsfertigen und sofort anschließbaren Generatoranschlusskästen (GAK). Dabei handelt es sich um zuverlässige Systemlösungen, die den Wechselrichter unmittelbar vor den Gleichspannungseingängen schützen.

Generatoranschlusskästen – die PV-Sets

Das maßgeschneiderte Portfolio spart Zeit bei der Auswahl und Installation des Über-

spannungsschutzgerätes. Alle Sets sind in staub- und strahlwassergeschützten Gehäusen (IP65) verbaut. Dank der vollständig verdrahteten und geprüften Sets ist eine schnelle Installation und Inbetriebnahme möglich.

Für den Anschluss der PV-Stränge werden die Generatoranschlusskästen entweder mit den bewährten SUNCLIX-Wanddurchführungen oder mit Kabelverschraubungen auf Push-in-Klemmen ausgestattet. Beide Methoden verbinden die Vorteile einer einfachen Installation mit einer zuverlässigen und wartungsfreien Verbindung. Die PV-Sets entsprechen der Norm für Niederspannungsschaltgeräte-Kombinationen gemäß DIN EN 61439.

Auch ganz individuelle Lösungen möglich

Je nach Wechselrichtertyp und Anzahl der Strings bietet Phoenix Contact zusätzlich noch Feuerwehr-Notabschaltung bzw. Lasttrennschalter als auch Überspannungsschutz in einem Gerät. Über einen Not-Aus-Schalter ist die Freischaltung der PV-Anlage aus der Ferne möglich, was höchste Sicherheit im Wartungs- und Gefahrenfall bietet.


Wenn die vorkonfektionierten Sets nicht zu den Kundenanforderungen passen, sind auch individuelle Lösungen kein Problem.



Die installationsfertigen und sofort anschließbaren Generatoranschlusskästen sind zuverlässige Systemlösungen, die den Wechselrichter unmittelbar vor den Gleich- bzw. Wechsellspannungseingängen schützen. Dabei werden Überspannungseinkopplungen direkt zum Erdpotential abgeleitet.

Mehr Informationen
über die PV-Sets



 www.phoenixcontact.com/photovoltaic

Energiemanagement für Wohngebäude

Das intelligente HEMSlogic Gateway von Schneider Electric ermöglicht im Wohngebäude ein automatisiertes Energie- und Lastmanagement. Das optimiert den Eigenverbrauch etwa von PV-Strom und steigert die Energieautarkie



Das **Energiemanagement** war bis vor kurzem eher in der Industrie daheim. Aber durch die stark wachsende Verbreitung von Ladestationen für E-Autos, Wärmepumpen und PV-Anlagen wird das Energiemanagement auch im Wohngebäude zu einer sehr willkommenen Lösung – technisch gesehen oft schon eine Notwendigkeit.

Mit dem neuen »Home Energy Management System« (HEMS) präsentierte Schneider Electric auf der Light+Building ein ganzheitliches Lösungsangebot für den Wohnbau. Als Kern der Lösung verbindet

das »HEMSlogic Gateway« stromerzeugende Anlagen mit steuerbaren Stromverbrauchern des Wohngebäudes und trägt mit einer intelligenten Steuerung zur Eigenverbrauchsoptimierung sowie zur Steigerung der Energieautarkie bei. Darüber hinaus entspricht es den Vorgaben des §14a EnWG, wodurch Nutzer von einer Reduzierung des Netznutzungsentgelts profitieren.

Automatisiertes Energiemanagement auf Basis datengesteuerter Algorithmen

Das Gateway wird in wenigen Schritten installiert. Die Inbetriebnahme sowie die Einbindung verschiedener Anlagen erfolgen intuitiv via App. Auf Basis der durch das Gateway generierten Daten und weiterer Parameter wie etwa Wetterlage und Tageszeit erfolgt dann die aktive Optimierung von Energieflüssen im Wohnhaus. Die einzelnen Parameter werden stetig überwacht und aktualisiert, sodass das System optimal auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren kann. Ein integriertes Lastmanagement reduziert durch Kürzung und Verlagerung von Lasten darüber hinaus den Bedarf an größeren Netzanschlüssen.

Systeme anderer Hersteller können eingebunden werden

Über eine App können die in das System integrierten Energieanlagen bequem verwaltet und Energiedaten wie Eigenverbrauchsquote und Netzautarkie jederzeit eingesehen werden.

Dank der Interoperabilität des Gateways können nicht nur Wallboxen von Schneider

Electric in die neue Home Energy Management-Lösung eingebunden werden, sondern auch zahlreiche Drittanbieterkomponenten wie Wallboxen, Wechselrichter mit Batterien oder Wärmepumpen. Darüber hinaus ermöglicht das flexible und skalierbare Systemdesign auch die Einbindung von Bestandsanlagen. Regelmäßige Software-Updates sorgen zudem für die zukunftsichere Erweiterbarkeit der Home Energy Management-Lösung.

www.se.com

§ 14a Energiewirtschaftsgesetz

Mit dem **Zubau** von Wärmepumpen, Ladestationen und Speichern kann das Stromnetz überlastet werden. Deshalb legte die Bundesnetzagentur mit dem »Festlegungsverfahren zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz« (EnWG) fest, dass seit 1. Januar 2024 installierte steuerbare Verbrauchseinrichtungen (SteuVE) aus dem Netz heraus steuerbar sein müssen. Betroffen sind alle Wärmepumpen, nicht öffentliche Wallboxen, Klimageräte oder auch Batteriespeicher, die eine Bezugsleistung von mehr als 4,2 kW aufweisen. Das bedeutet auch, dass Endkunden Netzentgelte sparen können, wenn sie in ihrer Unterverteilung einen Energiemanagement-Baustein einsetzen, der §14a EnWG-fähig ist.



Fotos: Schneider Electric

Das HEMSlogic Gateway:

- Selbstlernendes Energiemanagement mit Vorhersagen und Optimierung
- Netzkonformer Anschluss über SMGW & Steuerbox
- Protokolle für Steuerung: Modbus, EEBUS, SGrady
- 230V AC-Spannungsversorgung
- Überspannungsschutz Kat.3
- 3 Ethernet Ports | 4 Relaiskontakte | 2 RS485 Ports

Die Niedax Group will bis 2045 klimaneutral sein und sucht deshalb kontinuierlich nach umweltfreundlichen Materialien, um Kabelverlegesysteme mit einer besseren Klimabilanz herzustellen. Ein Bericht über die jüngsten Erfolge

Green
NIEDAX

Fotos: NIEDAX

Fortschritt bei den stahlharten Fakten

Stahl hat viele gute Eigenschaften. Er ist langlebig und lässt sich fast zu 100 Prozent recyceln. Das ist nachhaltig. Aber es gibt ein Problem – und das ist seine Herstellung. Die Stahlproduktion steht für rund 30 Prozent der industriellen und damit 7 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland.

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Kabelverlegesystemen verarbeitet die Niedax Group viel Stahl. Das ist eine Herausforderung beim selbstgesetzten Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, denn »ganz grüner Stahl« ist kaum verfügbar.

Die spannende Suche nach Lösungen

Aktuell fördert die Bundesregierung vier Projekte von Thyssenkrupp Steel, Arcelor Mittal, Salzgitter und Stahl Holding Saar, um die deutsche Stahlproduktion zu dekarbonisieren. Das Ziel ist die wasserstoffbasierte Stahl-

Niedax bietet bereits ein grünes Produktsortiment an: Über den Elektrogroßhandel sind erste Mengen der klickbaren und vielseitig einsetzbaren NX CITO Line Kabelrinne RLVC in den Abmaßen 60.100 bis 60.300 mit Deckel, Formstück, Trennsteg und den dazugehörigen Hängestielen und Auslegern in CO₂-reduzierter Form bestellbar.



produktion mit Direktreduktionsanlagen, die ohne Koks- und Kohle auskommen und – einfach gesagt – Eisen produzieren und lediglich Wasserdampf emittieren. Für diese Art der Produktion sind aber große Mengen Wasserstoff und grüner Strom notwendig.

Die Produktion in den geförderten Projekten soll in rund zwei Jahren starten. Darauf wollte die Niedax Group in der jüngsten Vergangenheit aber nicht warten und suchte nach bereits verfügbaren Lösungen.

Im vergangenen Jahr war man bei der Suche doppelt erfolgreich. Im Juni 2023 wurde das erste CO₂-reduzierte Stahlcoil an das hauseigene Stahlzentrum in Schwerte geliefert. Beim Material handelt es sich um »Optemis Carbon Lite-Stahl« von Tata Steel UK. »Optemis Carbon Lite« ist ein Konzept, das von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle verifiziert wurde. Die CO₂-Emissionen werden durch einen Insetting-Prozess reduziert. Das heißt, dass parallel zur Produktion Klimaschutzprojekte gefördert werden, die Emissionen reduzieren.

Deutliche CO₂-Einsparungen

Im November 2023 wurden die ersten emissionsreduzierten Stahlcoils von Thyssenkrupp Steel an eine Niedax-Tochtergesellschaft in Hagen geliefert. Zum damaligen Zeitpunkt vergrößerte Niedax den Anteil an CO₂-reduziertem Stahl in der Unternehmensgruppe auf rund 1.000 Tonnen.

Sowohl der Stahl von Tata Steel als auch von Thyssenkrupp Steel sind deutlich umweltfreundlicher. Der von Thyssenkrupp Steel gelieferte Stahl spart bis zu 64 Prozent an CO₂-Emissionen, wie vom TÜV Süd verifi-

ziert wurde. Bei einem 25 Tonnen schweren, feuerverzinkten Coil werden etwa 34 Tonnen CO₂ eingespart – das entspricht den jährlichen Emissionen von 25 Pkws.

Vorteile für die Kunden

Durch den emissionsreduzierten Stahl kann die Niedax Group die Kabelverlegesysteme für Infrastrukturprojekte mit deutlich günstiger Klimabilanz herstellen. Die Einsparungen aus diesen Projekten können über den von den Herstellern gelieferten Stahl an Kunden weitergegeben werden. Die unmittelbaren Einsparungen können innerhalb ihrer Wertschöpfungskette gemäß GHG-Protokoll auf die Scope-3-Emissionen der Niedax Group angerechnet werden.

Erfolg auch beim Zink

Auf der Suche nach umweltfreundlicheren Materialien wurde die Niedax Group auch beim Zink fündig. Seit Februar 2024 wird »Low-Carbon Zinc« des schwedischen Unternehmens Boliden in der eigenen, hochmodernen Feuerverzinkerei im rheinland-pfälzischen St. Katharinen eingesetzt. Damit deckt Niedax 20 Prozent des jährlichen Zinkverbrauchs mit der CO₂-reduzierten Variante des Rohstoffs.

Das verbessert die Klimabilanz der feuerverzinkten Kabelverlegesysteme. Im Vergleich zur herkömmlichen Zinkherstellung erzeugt das von Boliden gelieferte Zink weniger als ein Kilogramm CO₂ pro Kilogramm – eine Reduktion der CO₂-Emissionen um über 70 Prozent gemäß ISO 14044.

 niedax.info/ef-greenniedax

SITECO zeigt mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie, wie Unternehmen ihre soziale und ökologische Verantwortung mit innovativen und zukunftsfähigen Lösungen verbinden

In jeder Hinsicht nachhaltig



Die Frage der Nachhaltigkeit prägt die Diskussion wie wenige andere. Naturkatastrophen, Ressourcenknappheit und Klimawandel zeigen täglich, wie wichtig es ist, ausgetretene Pfade zu verlassen, um neue Wege zum Schutz von Natur und Ressourcen und unserer Zukunft zu finden.

SITECO verfolgt daher eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie und will sich als Vorreiter im Energie- und Ressourcenschutz positionieren. Dabei engagiert es sich für die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN, die Sustainable Development Goals (SDGs), für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung. Dabei konzentriert sich SITECO auf elf der SDGs, auf die über die Geschäftstätigkeit ein besonders starker Einfluss genommen werden kann.

Einem aktuellen Bericht zufolge sparen Beleuchtungslösungen von SITECO jährlich bereits rund 3 Millionen Tonnen CO₂ ein. Hervorzuheben sind hier die Sanierungslösungen, die mit fortschrittlichen Steuerungssystemen den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen um bis zu 80 Prozent reduzieren. Die Nachhaltigkeitsprinzipien sind fest in die Produktentwicklung integriert, was den Ressourcenverbrauch sowohl in der Herstellung als auch im Betrieb minimiert.

Besondere Schwerpunkte sind die Produktmodularität und Standardisierung, um den Abfall zu reduzieren und die Recyclingquote zu steigern; striktes Qualitäts- und Umweltmanagement gewährleistet die Einhaltung höchster Standards. Produziert wird mit ausgewählten Materialien und minima-

lem Materialeinsatz. Die Produkte sind bis zu 90 Prozent recycelbar und durch ihre Modularität besonders langlebig.

Die Philosophie spiegelt sich auch in der Berücksichtigung des Human Centric Lighting (HCL), das den Menschen in den Mittelpunkt der Beleuchtungskonzepte stellt. Und in der Außenbeleuchtung wird neben der Sicherheit für den Menschen der Artenschutz durch bedarfsgerechte Beleuchtung optimiert.

Die Umsetzung nachhaltiger Beleuchtungsprojekte – von der Bestandsaufnahme bis zum Betrieb – unterstützt SITECO mit seinem dichten Netz an Kundenbetreuern.

www.siteco.de/nachhaltigkeit



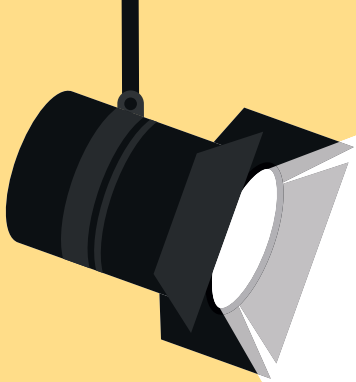
siteco

Silica 21

Die universelle Büro-Lösung für Nachhaltigkeit und Gestaltungsfreiheit.

PREMIUM | MARKEN Partner

siteco.com



Lichtgestalten bei der Podiumsdiskussion (v. l.): Herbert Cybulska (Cybulska+Partners), Manfred Diez (RIDI Group), Carlo Wolf (Schuch) und Markus Helle (Highlight).

Auch Technik und Gesetzgebung werden die Entwicklung der Lichtbranche anregen, wie Prof. Dr. Oliver Vogler von Zumtobel zeigt. Trotz übervollen Terminkalenders hatte er sich Zeit für die WZL genommen.

Fortschritte in Lichtgeschwindigkeit

**WERKSTATT
ZUKUNFT
L.I.C.H.T**

Die FEGIME Deutschland startete vor einem Jahr eine Lichtoffensive. Ihre Säulen sind die Weiterbildung für Lichtfachleute im Großhandel und die »Werkstatt. Zukunft. Licht.« als Forum für den Austausch zwischen Industrie und Großhandel. Das Treffen im Juni zeigte, wie durch den Austausch sowohl Innovation als auch Nachhaltigkeit an Fahrt gewinnt

Elf frischgebackene Fachplaner Licht jubelten im März vor der Handwerkskammer Saarbrücken, als hätten sie die EM gewonnen. Ein Jahr mit Formelpauken, Planungsübungen und mehr lag hinter ihnen. Dank der Ausbildung durch den renommierten

Lichtdozenten und -planer Michael Immecke können die Spezialisten aus verschiedenen Unternehmen der FEGIME ihre Kunden jetzt noch fundierter beraten und überzeugende Lichtlösungen planen.

Im April 2023 startete das Ausbildungsprogramm als Teil einer Offensive für professionelle Beleuchtung. »Mit unserem Fachauschuss Licht und unseren Gesellschaftern haben wir die Weiterbildung entwickelt«, sagt Stefan Wiech, Sortimentsleiter Lichttechnik in der Nürnberger FEGIME-Zentrale. Inzwischen bildet Immecke die zweite Gruppe aus. Hier entsteht ein neues bundesweites Netz an bestens ausgebildeten Fachleuten.

Zweite Säule der Offensive ist das Diskussionsforum »Werkstatt. Zukunft. Licht.« (WZL). In Leverkusen trafen sich im Frühling 2023 Hersteller und Lichtfachleute des Großhan-

dels, um zwei Tage lang über Technik zu diskutieren. Das Treffen wurde so gut bewertet, dass es ebenfalls in die nächste Runde ging. Im Juni trafen sich wieder einhundert Partner zur WZL, nun in Frankfurt.

Gute Aussichten für die Branche

Am Main wurde der Ball der Light + Building aufgenommen. Aber wie sieht die Zukunft für professionelle Beleuchtung aus? Auch die Ausphasung der linearen Leuchtstofflampen T8 und T5 hat den Markt bis jetzt wenig belebt.

Diese Fragen stellte Markus Helle, Chefredakteur der Fachzeitschrift »Highlight«, bei einer Podiumsdiskussion an die Runde. Carlo Wolf, Geschäftsführer von Schuch, setzte mit seiner Antwort das Level für die Stimmung der Veranstaltung. Tiefenentspannt erklärte er, dass es nach allen bisherigen Ausphasun-

Eigenschaften von recyceltem Kunststoff, Produktneuheiten, Lichtgestaltung: Sieben Hersteller bieten bei der »Werkstatt. Zukunft. Licht.« ein Programm voller Abwechslung für die Teams des Elektrogroßhandels. Die Kreativität der Hersteller wurde bestens bewertet. Ein Teilnehmer nannte die Veranstaltung »die effektivste und informativste, die ich bisher gemacht habe.«



Fotos: A. Peters Grafik: iStock



Michael Blum, Geschäftsführer Vertrieb Deutschland bei Trilux, als Gast der FEGIME. Trilux ist auch gerne Gastgeber: Der Kölner »Trilux Campus« ist ein beliebter Treffpunkt für die zukünftigen Lichtplaner der FEGIME.



Das Orgateam der FEGIME Deutschland (v. l.) mit Marc Ponnet, Lars Domann, Ralf Leib und Stefan Wiech freut sich über den großen Zuspruch zur »Werkstatt. Zukunft. Licht.«



Jonathan Pracht, CEO bei Pracht, mit einer Lektion, die alle Teilnehmer mit nach Hause nehmen sollten. Nachhaltigkeit ist das große Thema des Treffens – und vermutlich auch der nächsten.

gen gedauert habe, bis sich der Markt bewegt. Für die nächste Dekade sagte er der Branche eine erfolgreiche Zukunft voraus. Seine Diskussionsnachbarn Manfred Diez (Vorsitzender der Geschäftsführung der RIDI Group) und Lichtplaner Herbert Cybulska (Cybulska+Partners) erhoben gegen die positive Prognose keine Einwände.

Die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt

Technik und Gesetzgebung werden die Entwicklung anregen, wie Prof. Dr. Oliver Vogler von Zumtobel zeigte. Die Energy Performance Buildings Directive (EPBD) verlangt, dass Gebäude mit einem Energiebedarf von mehr als 290 kW für Heizung, Kühlung und Lüftung bis zum 31. Dezember 2027 eine automatisierte Lichtsteuerung haben müssen. Das entspricht dem Stand der Technik: Die LED gilt als nahezu ausentwickelt. Weitere Energieeinsparungen verlangen nach Vernetzung, Lichtsteuerung und Sensorik.

Die Kreislaufwirtschaft ist Gesetz

Lösungen zeigten Brumberg, Pracht, RIDI, Rutech, Schuch, Trilux und Zumtobel in Workshops für die Fachleute des Großhandels.

In den Workshops war die Präsentation von Neuheiten willkommen. Die Hersteller zeigten sich dabei außerordentlich kreativ, aber das große Thema hieß Nachhaltigkeit. Ihre Bedeutung ist seit der WZL vor einem Jahr deutlich weiter gewachsen.

Intensiv wurde über den Stand des Recyclings von Kunststoffen und der Kreislaufwirtschaft diskutiert. Beide Themen spielen auch auf den Fachmessen eine wachsende Rolle. Dabei ist die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft kein Trend oder eine neue Vorliebe der Hersteller, sondern Gesetz: In der EU-Taxonomie (Bericht in diesem Heft ab Seite 8), einer bindenden Verordnung, wird sie als Ziel vorgegeben.

Diesen Themen widmete sich auch Michael Blum, Geschäftsführer Vertrieb Deutschland bei Trilux. Er zeigte Fortschritte, sagte aber auch, dass die Beleuchtung in Deutschland immer noch 13 Prozent des Stroms verbraucht; von den Folgen der Produktion für die Umwelt abgesehen. »Was wir heute tun, ist noch nicht sehr viel« sagte er und fragte: »Wer hat schon mal eine gebrauchte Leuchte gekauft? Ich bin überzeugt, dass das kommen wird.«

Was Künstliche Intelligenz heute kann

Schon bald kann Künstliche Intelligenz die Nachhaltigkeit und Lichtplanung vorantreiben. Aus der Welt der großen Bühnen und Musik kam Lichtdesigner JoJo Tillmann und berichtete, was er mit KI macht. Die vollkommen andere Perspektive war ein Highlight, auch wenn die Resultate zeigten, dass Bühnen etwas anderes sind als Büros oder Konferenzräume. Aber auch bei der KI wird die Entwicklung schnell voranschreiten.

»Die 'Werkstatt. Zukunft. Licht.' ist in nur einem Jahr zum geschätzten Treffpunkt von Industrie und Großhandel geworden«, sagt Arnold Rauf, Geschäftsführer der FEGIME Deutschland. »Der kompetente Austausch wird die Verbreitung besseren Lichts und der Nachhaltigkeit beflügeln.«

Trotz allerbesten Bewertungen durch die Teilnehmer folge die nächste WZL erst in zwei Jahren, so Stefan Wiech. »In Jahren mit einer Light+Building veranstalten wir unsere Werkstatt, für die Jahre dazwischen entwickeln wir Format und Inhalte weiter.«

www.fegime.de

In Deutschland entsteht ein neues Netz an bestens ausgebildeten Lichtplanern: Die FEGIME setzt die Ausbildung zum Fachplaner Licht fort. Auf dem linken Foto wird die erste Gruppe mit ihren Zertifikaten während der WZL gefeiert. Die Fotos rechts zeigen die zweite Gruppe, die seit Mai ausgebildet wird. Ganz rechts steht Lichtdozent und -planer Michael Immecke.





**GERMAN
INNO
VATION
AWARD '24
WINNER**

Im Mai erhielt LEDVANCE für das Produkt »EVERLOOP Linear Indiviled« den German Innovation Award 2024. Mit dem Preis werden Produkte, Projekte und Pionierleistungen ausgezeichnet, die durch Innovation das Leben nachhaltig verbessern.

Mit EVERLOOP revolutioniert LEDVANCE den Lebenszyklus von LED-Leuchten. Die Produktreihe kombiniert Komfort mit Nachhaltigkeit: Lichtquellen und Treiber lassen sich nun einfach ersetzen, anstatt komplette Leuchten zu entsorgen



Das Entsorgen wird Vergangenheit

Auf der Light+Building im März läutete LEDVANCE eine neue Ära ein, deren Schwerpunkt die Nachhaltigkeit ist. Präsentiert wurden neue, intelligente, nachhaltige und hocheffiziente Beleuchtungs- und Energielösungen. Dazu zählen die neuen Produktreihen NATURELOOP und EVERLOOP. Bei NATURELOOP steht das Material im Mittelpunkt: Die neuen Lösungen bestehen mindestens zu 40 Prozent aus PCR-Kunststoff (PCR: Post-Consumer-Recycling), bezogen auf den Kunststoffanteil des Produkts.

Hier widmen wir uns der Produktreihe EVERLOOP. Das neue Konzept ist eine Antwort auf die wachsenden Anforderungen an nachhaltige und flexible Beleuchtungslösungen, die sowohl die Bedürfnisse der Elektroinstallateure als auch ihrer Kunden erfüllen. Das EVERLOOP-Piktogramm deutet an, was gemeint ist.

Kreislaufwirtschaft ist das Ziel

Bei der Serie EVERLOOP ist die Kreislaufwirtschaft das Ziel: Die Leuchtmittel und Treiber sind einfach austauschbar. Damit müssen die Leuchten nicht mehr als Ganzes entsorgt werden. Mehr noch: Bei den neuen Leuchten wird der individuelle Wechsel von Leuchtmitteln und Treibern sowie Software-Upgrades möglich. Damit steht die Produktreihe für eine nahezu unbegrenzte Produktlebensdauer, minimierte Wartungskosten und einen hohen Beitrag zur Abfallreduktion.

EVERLOOP steht für Leuchten mit austauschbaren LED-Lichtquellen und Treibern. Das ist eine zugleich nachhaltige und praktische Wahl fürs E-Handwerk und seine Kunden.

EVERLOOP ist eine nachhaltige und praktische Wahl nicht nur für die Nutzer, sondern auch für Installateure, Planer und Facility Manager. Die technischen Eigenschaften bieten einen weiteren Vorteil: Das architektonische Erscheinungsbild der Leuchten bleibt nach Reparaturen oder Updates erhalten. Für ihre Vielzahl an sinnvollen Eigenschaften wurde die Innovation von LEDVANCE im Mai mit dem German Innovation Award 2024 ausgezeichnet.

www.ledvance.de



Die Vorteile von EVERLOOP

- **Nachhaltigkeit:** Produkte rund um EVERLOOP sind darauf ausgelegt, ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, indem sie eine fast unendliche Lebensdauer bieten und die Notwendigkeit des Austausches von Leuchten gegen Null setzt. Das technische Konzept und der Einsatz hochwertiger Materialien trägt zur Langlebigkeit bei.
- **Flexibilität:** Mit EVERLOOP können Leuchten durch einfaches Austauschen von Komponenten wie die LED-Lichtquelle und -Treiber nahezu ohne Beschränkungen der Lebensdauer betrieben werden. Dabei wird ein Basissystem installiert, das beliebig oft auf technische Entwicklungen reagieren kann.
- **Effizienz:** EVERLOOP garantiert nicht nur hohe Leistung und Qualität, sondern auch erhebliche Energieeinsparungen durch die moderne LEDVANCE LED-Technik.
- **Einfachheit:** Die Installation und Wartung von EVERLOOP-Produkten ist unkompliziert, was Zeit und Ressourcen spart.



Fotos: LEDVANCE

Bedarfsorientiert macht's nachhaltiger

Bei der nachhaltigen Beleuchtung gibt es viele Aspekte zu beachten. So achtet man bei SCHUCH bei der Produktgestaltung auch darauf, störende Lichtimmissionen zu vermeiden. Das schützt nachts Insekten und erhöht die Chance, die Milchstraße wieder einmal zu sehen

Immer mehr Städte orientieren ihre Entwicklung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Die rund 11.000 Kommunen in Deutschland betreiben laut dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) etwa 10 Millionen Straßenleuchten. Der damit verbundene jährliche Energieverbrauch beträgt rund 2 Milliarden Kilowattstunden.

Auf die Straßenbeleuchtung entfallen so bis zu 40 Prozent der Stromkosten der Kommunen – ein wirksamer Hebel, um Kosten und Treibhausgasemissionen signifikant zu verringern. Aber nicht nur in Kommunen spielt Außenbeleuchtung eine wichtige Rolle: Viele Firmen müssen neben ihren Hallen und Bürogebäuden auch große Außenareale beleuchten – von Lager- und Produktionsflächen bis zu Parkplätzen sollen auch hier die Beleuchtungskosten geringgehalten werden.

In jeder Hinsicht nachhaltig

Neben der Energieeffizienz gibt es weitere Kriterien für die Nachhaltigkeit einer Leuchte. Das sind zunächst die verwen-

deten Materialien. Sie sollten erstens im Sinne einer Kreislaufwirtschaft zu einem möglichst hohen Anteil aus Sekundärrohstoffen, auch Rezyklat genannt, hergestellt werden – und zweitens am Ende der Lebensdauer selbst recycelbar sein.

Hohe Zuverlässigkeit und lange Nutzungsdauer der Leuchte sind weitere Voraussetzungen für einen ressourcenschonenden Betrieb. Hier sollte ein besonderes Augenmerk auf Wartungsfreundlichkeit, Reparierbarkeit und die Möglichkeit, Schlüsselkomponenten wie Betriebsgeräte und LED-Module tauschen zu können, gelegt werden. Zudem ist es wichtig, dass Ersatzteile über die gesamte Lebensdauer der Leuchte verfügbar sind. LED-Module nach dem globalen Zhaga-Standard sind hier erste Wahl. »GreenLine-Leuchten« von SCHUCH erfüllen diese und weitere messbare Nachhaltigkeitskriterien, die sich eng an europäischen Ökodesignanforderungen für nachhaltige Produkte orientieren, die künftig zu erwarten sind.

Für den Schutz des Nachthimmels

Bei der Auswahl von Außenleuchten ist zudem darauf zu achten, dass sie keine störenden Lichtimmissionen insbesondere in den oberen Halbraum abgeben. Bei Technischen Leuchten ist das häufig der Fall, doch SCHUCH ist es nun gelungen, so genannte Dekorative Leuchten zu entwickeln, die mit ULOR = 0 % das wesentliche Kriterium für eine

DarkSky geeignete Leuchte erfüllen. Die »BlackEdition-Ausführungen« von SCHUCH vereinen daher Ästhetik mit dem Schutz des Nachthimmels.

Lichtfarbe und Insektenschutz

Darüber hinaus spielt die Wahl der Lichtfarbe eine wichtige Rolle für eine umweltgerechte Außenbeleuchtung. Um die Anlockwirkung für Insekten und die Streuung in den Nachthimmel zu minimieren, sollte eine möglichst warme Lichtfarbe gewählt werden.

Mit »EcoTune« besteht bei SCHUCH die Möglichkeit, sowohl den Anforderungen des Straßenverkehrs in den verkehrsreichen Zeiten als auch dem Schutz der Umwelt vor Lichtemissionen in den Nachtstunden gerecht zu werden. »EcoTune-Leuchten« ermöglichen die Verwendung von kontrastreichem neutralweißem Licht in Zeiten mit hohem Verkehrsaufkommen und ein Dimmen auf warmes oder amberfarbenes Licht in den tiefen Nachtstunden. So wird die Beleuchtung den Anforderungen des Straßenverkehrs gerecht und schützt zugleich in den Nachtstunden Flora und Fauna.

Weiterführende Informationen unter:

- ▶ www.schuch.de/de/greenline
- ▶ https://www.schuch.de/de/blackedition_dekorative-aussenleuchten
- ▶ www.schuch.de/de/ecotune

Die meisten Außenleuchten von SCHUCH erfüllen die Anforderungen der International Dark Sky Association (IDA) zum Schutz des Nachthimmels. In Verbindung mit der besonders insektenfreundlichen Lichtfarbe Amber sind die Leuchten sogar in sensiblen Bereichen wie Sterneparks und Naturschutzgebieten einsetzbar.

Neben der Leuchtenproduktion engagiert sich SCHUCH auch in diesem Bereich und ist korporatives Mitglied der IDA und Mitglied in der Vereinigung der Sternfreunde e.V. .

Foto: iStock/Jacob Powers, SCHUCH





Neue Sichtweise: Die Umverdrahtung oder Überbrückung des Vorschaltgerätes und der Anschluss einer LED-Lampe an 230 V ist keine erhebliche Veränderung der Leuchte, solange keine Risiken hinzukommen oder erhöht werden. Philips LED-Lampen erfüllen höchste Sicherheitsstandards und alle relevanten Normen und minimieren das Risiko bei einer Umrüstung – die selbstverständlich durch Fachleute erfolgen sollte

Weiterverwendung von umgerüsteten Bestandsleuchten ist möglich

In den letzten zehn Jahren hat Signify bereits große Fortschritte gemacht und sowohl sich als Unternehmen als auch seine Produktpalette auf ein nachhaltiges Fundament gestellt. So hat Signify etwa seinen ökologischen Fußabdruck seit 2010 um mehr als 77 Prozent reduziert. Mit seinem Programm »Brighter Lives, Better World« befindet sich Signify zudem auf dem besten Weg, die Ziele des Pariser Klimaabkommens deutlich schneller zu erreichen als vorgegeben und den positiven Einfluss auf Klima und Gesellschaft bis 2025 zu verdoppeln.

Nachhaltige Beleuchtung verfolgt das Ziel, über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg eine möglichst geringe Belastung für die Umwelt darzustellen. Da jedes Produkt direkt und indirekt die Umwelt belastet, sollte sein Einfluss möglichst gering gehalten werden.

Auch die Ausphasung der T8- und T5-Lampen vor einem Jahr sollte zu einer nachhaltigeren Beleuchtung beitragen. Welche Möglichkeiten es gibt, auf neue Lichtlösungen

umzusteigen, wurde seit gut zwei Jahren auch hier im elektro forum dargestellt – dabei ging es um einfachen Austausch, Umrüstung oder Neuinstallation. Die Konversion wurde als schwierig eingestuft, weil dadurch die CE-Kennzeichnung der Leuchte entfallen könnte, wie im folgenden genauer erläutert wird.

Der neue ZVEI-Leitfaden zur Umrüstung von Leuchten

Mit dem neuen ZVEI-Leitfaden zur Umrüstung von Leuchten wird für Deutschland eine neue Gesetzesinterpretation für eine solche Konversion veröffentlicht. Nach bisherigem Rechtsverständnis wurden Installateure oder Endkunden, die einen entsprechenden Eingriff in die Bestandsbeleuchtung vornahmen, automatisch zum Hersteller des Produkts. Für das modifizierte Produkt musste anschließend eine (erneute) Prüfung der CE-Konformität vorgenommen werden. Außerdem verlor das Produkt die vorhandene ENEC-VDE-Zertifizierung.

Dieses Rechtsverständnis hat sich mit der ZVEI-Veröffentlichung nun entscheidend verändert. 2022 hat die EU den BLUE-GUIDE veröffentlicht. Er stellt klar, dass eine Konformitätsbewertung nur dann erforderlich ist, wenn das Produkt eine wesentliche Änderung erfahren hat. Unterstützt wird diese Rechtsauffassung durch eine Veröffentlichung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales aus dem Jahr 2015 zur Maschinenrichtlinie. Entscheidend für eine wesentliche Veränderung ist demnach, dass sich das Risiko des Produkts durch die Modifizierung erhöht. Der BLUE-GUIDE nennt dafür drei Kriterien, und zwar Änderung der:

1. Leistung

Der Einsatz einer LED-Tube führt zu einer reduzierten Leistungsaufnahme, wodurch in der Leuchte weniger Wärme erzeugt und das damit verbundene Risiko gesenkt wird.

2. Verwendung

Hier darf es zu keiner Änderung kommen. Büro- oder Straßenleuchten müssen auch

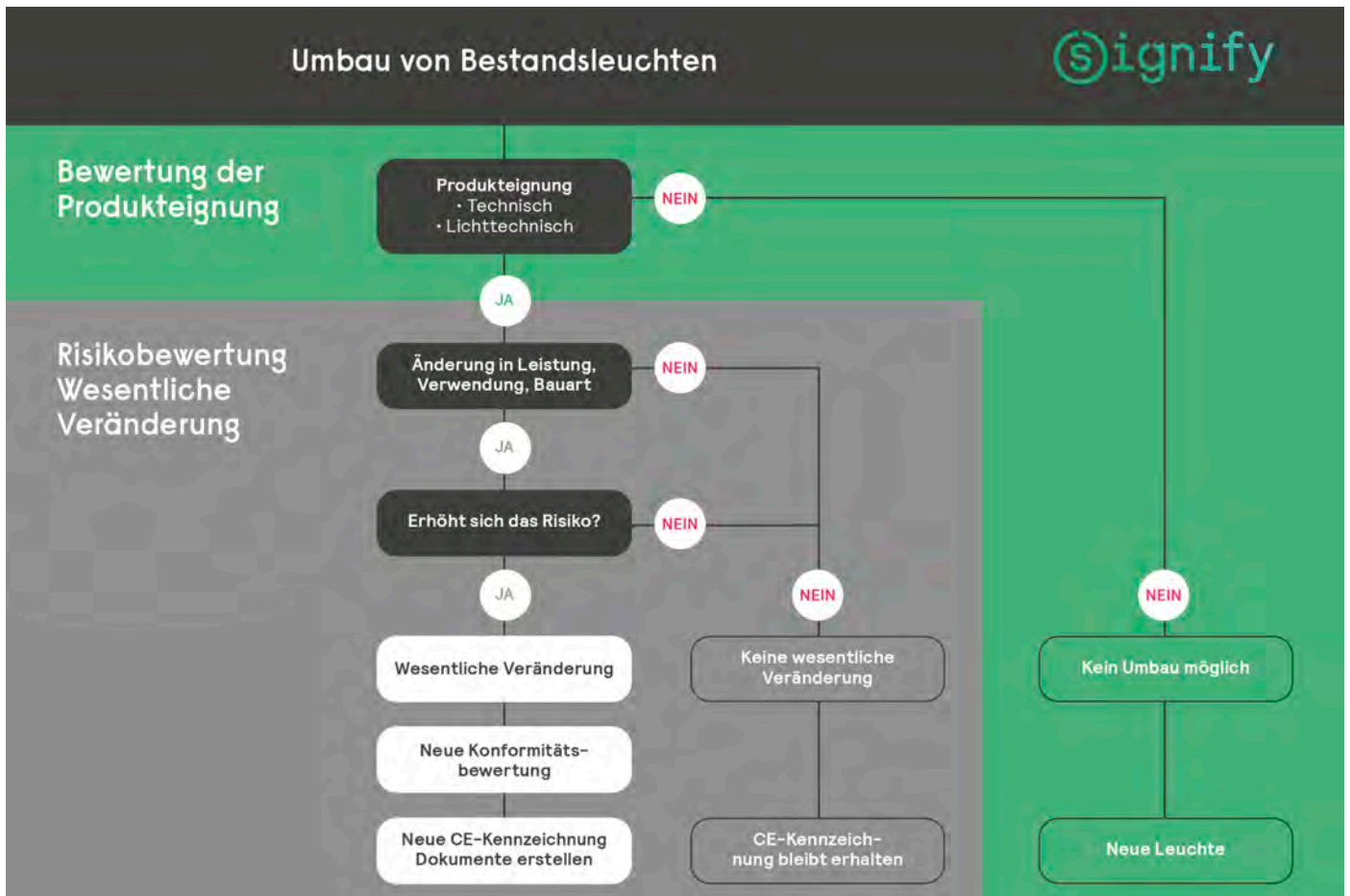


Foto & Grafik: Signify

nach der Umrüstung als solche verwendet werden. Das Risiko bleibt dann unverändert.

3. Bauart

Die Bauart der Leuchte darf nicht verändert werden – dies gilt für die Schutzart und für die Schutzklasse. Nur dann bleibt das sich aus der Bauart ergebende Risiko unverändert.

Weitere Änderungen sind möglich

So führt der Austausch bestehender und der Einsatz neuer Komponenten in der Regel zu veränderten EMV- und Blaulichteigen-

schaften. »Wir als Hersteller bestätigen für unsere Produkte sowohl die EMV-Konformität als auch die Normenkonformität der Blaulichteigenschaften«, heißt es dazu von Signify.

Philips LED-Lampen erfüllen durch umfangreiche Prüf- und Testverfahren höchste Sicherheitsstandards und alle relevanten Normen. Alle T8 LEDtubes für konventionelle Vorschaltgeräte und Universal LEDtubes sowie die T5 für 230 Volt sind für den Direktanschluss geeignet.

Um Fachleute bei der Risikobewertung einer Umrüstlösung zu unterstützen, hat Signify eine Checkliste entwickelt, mit der Bestandsleuchten einfach bewertet werden können.

Die Checkliste sowie eine detaillierte Installationsanleitung finden Sie unter

[▶ philips.de/ledtube](https://philips.de/ledtube)



White Paper vom ZVEI

Das Umrüsten von Leuchten

Seitdem bekannt wurde, dass die Linearen T8- und T5-Leuchtstofflampen ausgephast werden (das war am 25. August 2023 der Fall), wird über die Methoden diskutiert, wie man durch Ersatz auf die komplette Neuinstallation verzichten kann. Nun können Bestandsleuchten unter bestimmten Voraussetzungen durchaus modernisiert werden. Eine neue Informationsschrift des ZVEI zeigt, unter welchen Kriterien das möglich ist.

Der QR-Code führt zum Download des White Papers vom ZVEI



Die E-Handwerke können seit Jahren ihre Azubizahlen steigern. Grundlagen dafür sind engagiertes Nachwuchsmarketing, moderne Berufsbilder – und das immer bessere Image. Ohne die E-Handwerke gibt's keine Energiewende



Elektrifizierung und Klimaschutz

Lohnt sich die Arbeit? Was bringt das Engagement für moderne Berufsbilder? Hilft die Azubi-Werbung? Im Fall der E-Handwerke darf man alle Fragen mit ja beantworten. Im Mai analysierte der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) die Azubizahlen des Jahres 2023 und konnte in fast allen Bereichen Wachstum verzeichnen.

Wie attraktiv die E-Handwerke und ihre Ausbildung sind, lässt sich alljährlich an den Auszubildendenzahlen ablesen. Die E-Handwerke verzeichnen schon seit Jahren

Anstiege – sowohl beim Azubibestand als auch bei der Zahl der Neuverträge. Im Jahr 2023 setzte sich dieser Trend fort.

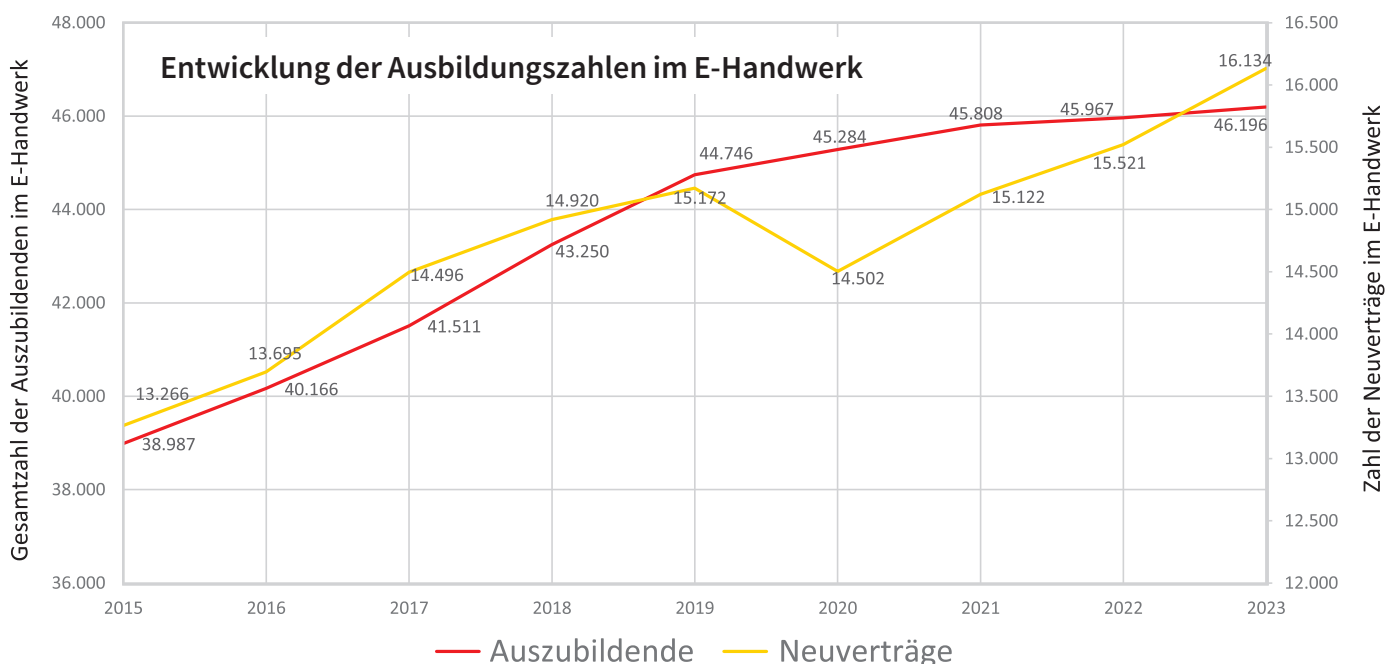
Leichtes Plus bei Gesamtbestand

Absolvierten 2022 noch 45.967 junge Leute eine Ausbildung in den E-Handwerken, so waren es ein Jahr später schon 46.196. Mit 0,5 Prozent fällt das Plus allerdings gering aus. Der ZVEH erklärt das mit dem Corona-Jahr 2020: Das Jahr, in dem deutlich weniger junge Leuten eine Ausbildung begonnen haben, fiel erstmals nicht mehr in die Wertung.

Besonders erfreulich bewertet der ZVEH den Zuwachs bei den Elektronikerinnen: 1.196 Frauen wurden 2022 in der Ausbildung gezählt, 2023 stieg ihre Zahl um stattliche 10,8 Prozent auf 1.325.

Erfreuliches Wachstum bei Neuverträgen

Deutlich kräftiger ist das Wachstum bei den 2023 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (Neuverträge). Hier stieg die Zahl von 15.521 im Jahr 2022 auf 16.134 im Jahr 2023 – ein Plus von 3,9 Prozent (613 Auszubildende). Frauen haben daran ihren Anteil. Schlossen 2022



»Der ZVEH hat bereits erfolgreich die e-handwerkliche Ausbildung novelliert und den neuen Beruf des Elektronikers für Gebäudesystemintegration geschaffen. Auch die Meisterberufe anzupassen und zukunftsfest zu machen, war daher der nächste logische Schritt. Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung zum 1. März 2024 sind die E-Handwerke nun gut für die Zukunft aufgestellt und verfügen über attraktive Berufsbilder und Karriereoptionen.«

Andreas Habermehl,

ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung



Fotos: A. Peters, ArGe Medien im ZVEH

machen attraktiv

noch 436 Nachwuchselektronikerinnen einen Ausbildungsvertrag in den Elektrohandwerken ab, waren es 2023 insgesamt 530, was einem Wachstum von 21,6 Prozent (+ 94 weibliche Azubis) entspricht.

Beliebter Beruf legt weiter zu

Der Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik bleibt der größte Beruf. Wurden hier 2022 insgesamt 40.517 Auszubildende gezählt, stieg die Zahl 2023 um 1,2 Prozent auf 41.018 Auszubildende. Bei den Neuverträgen wuchs die Zahl um 604 auf 14.454 Auszubildende (2022: 13.850). Das entspricht einem Plus von 4,4 Prozent.

Als Gründe für diese Entwicklung sieht der Verband die Energiewende und Elektrifizierung: Photovoltaik-Anlagen, Wärmepumpen oder Ladeinfrastruktur für Elektromobilität tragen zum Wachstum bei und verbessern auch das Image des Handwerks.

Neuer Beruf kommt an

Positiv entwickelt sich auch der relativ neue Beruf »Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration« (GSI). 348 angehende Vernetzungsspezialisten befanden sich 2023 in einer Ausbildung. Bei den Neuverträgen wurde 2023 ein Wachstum von 13,1 Prozent verbucht. Konkret heißt das: Im vergangenen Jahr begannen 173 junge Leute eine Ausbildung in diesem Berufsbild (+ 20 Auszubildende; im Jahr 2022: 153).

Dass die Zahlen vergleichsweise niedrig sind, hat laut ZVEH mehrere Gründe: In dem

Beruf wird erst seit 2021 ausgebildet. Zudem richtet sich das nicht als Mengenberuf angelegte Berufsbild explizit an Abiturienten und Studiumsteiger. Und last but not least: Bis neue Berufsbilder ausreichend bekannt sind und auch von Schulen und Berufsberatungen präsentiert werden, dauert es einige Zeit.

Einige Berufsbilder rückläufig

Die anderen Berufsbilder verzeichneten im vergangenen Jahr eher rückläufige Zahlen. Den größten Rückgang beim Gesamtbestand gab es mit 9,9 Prozent im Berufsbild »Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik« (2022: 1.299 Auszubildende; 2023: 1.171). Bei den Neuverträgen wiederum war der prozentuale Rückgang im Beruf »Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik« mit 1,7 Prozent am größten.

Erste Rahmenlehrpläne für novellierte Meisterberufe stehen

Der ZVEH arbeitet intensiv daran, alle Berufe und Abschlüsse zukunftsfest und attraktiv zu gestalten – auch die Meisterberufe. Der jüngste Fortschritt: Nach Inkrafttreten der neuen Meisterprüfungsverordnung für den Elektrotechnikermeister zum 1. März 2024 sind auch die Rahmenlehrpläne für den Elektrotechnikermeister mit dem Schwerpunkt »Energie- und Gebäudetechnik«, für den Informationstechnikermeister sowie den Elektromaschinenbauermeister verfügbar.

Die Erstellung der Rahmenlehrpläne für den Elektrotechnikermeister mit den Schwerpunkten »Automatisierungs- und Systemtechnik« sowie »Gebäudesystemintegration« sollen zügig folgen. Vorliegen sollen sie bis Ende 2024.

Andreas Habermehl, ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung, sagt dazu: »Der ZVEH hat bereits erfolgreich die e-handwerkliche Ausbildung novelliert und den neuen Beruf des Elektronikers für Gebäudesystemintegration geschaffen. Auch die Meisterberufe anzupassen und zukunftsfest zu machen, war daher der nächste logische Schritt. Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung zum 1. März 2024 sind die E-Handwerke nun gut für die Zukunft aufgestellt und verfügen über attraktive Berufsbilder und Karriereoptionen.«

www.zveh.de

Einfach um E-Zubis werben

Filme, Flyer, Messestände oder Werbebesenke: Die ArGe Medien im ZVEH bietet Innungsbetrieben für die Azubi- und Fachkräftewerbung alles, was man braucht.

Weil sich die Jugendlichen heute überwiegend über die Sozialen Medien informieren, sorgt die ArGe Medien auch für Inhalte auf Instagram, YouTube, TikTok oder Facebook.

www.arge-medien-zveh.de/marketingpool



Messen + Termine 2024

21.08. – 25.08.2024	gamescom - Das weltweit größte Messe- und Event-Highlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln	15.10. – 17.10.2024	eMove360° Europe - International Trade Fair for Electric & Autonomous Mobility, München
06.09. – 10.09.2024	IFA - Consumer Electronics Unlimited, Berlin	22.10. – 24.10.2024	it-sa - Die IT-Security Messe und Kongress, Nürnberg
10.09. – 14.09.2024	Automechanika Frankfurt - Internationale Leitmesse der Automobilbranche für Ausrüstung, Teile, Zubehör, Management & Services, Frankfurt am Main	05.11. – 07.11.2024	belektro - Fachmesse für Elektro-, Digital- und Gebäudetechnik, Berlin
17.09. – 20.09.2024	security essen - Die Leitmesse für Sicherheit, Essen	12.11. – 14.11.2024	SPS - Smart Production Solutions - Internationale Fachmesse der industriellen Automation, Nürnberg
24.09. – 27.09.2024	WindEnergy Hamburg - the global on & off-shore event, Hamburg	21.11. – 23.11.2024	GET NORD - Fachmesse Elektro, Sanitär, Heizung, Klima, Hamburg

Alle Angaben ohne Gewähr – aktuelle Änderungen sind jederzeit möglich

Foto: A. Peters

Impressum

Herausgeber	FEGIME Deutschland GmbH & Co. KG Gutenstetter Str. 8e · 90449 Nürnberg
Redaktion	Arnold Rauf (verant.), Axel Peters
Anschrift	Axel Peters · elektro forum Poller Hauptstraße 25–27 · 51105 Köln Telefon 0221/8306001 E-Mail elektroforum@t-online.de
Gestaltung	Jörg R. Matern, Dipl. Grafik-Designer
Druck	Kollin Medien GmbH, Gutenbergstraße 1–3, 95512 Neudrossenfeld
Auflage	20.000 Stück
Anzeigen	FEGIME Deutschland GmbH & Co. KG c/o Beate Breuer Gutenstetter Str. 8e · 90449 Nürnberg Telefon 0911/6433-152 E-Mail beate.breuer@fegime.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und decken sich daher nicht unbedingt mit der Ansicht der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos oder Grafiken können wir keine Gewähr übernehmen.

Die IFA hat zum 100. Geburtstag im September ihre Marke und damit auch ihr Logo überarbeitet.

Innovation für alle

Wenn die weltgrößte Messe für Consumer Electronics und Home Appliances ihren 100. Geburtstag feiert, präsentieren sich die IFA-Initialen in neuem Design. Das bisherige Logo hatte lange funktioniert, war aber nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Deshalb wurde die Markenwelt der IFA überarbeitet – der 100. Geburtstag war für alle Beteiligten der richtige Zeitpunkt.


Das Rebranding soll auf die Herkunft der Marke IFA einzahlen und sie gleichzeitig in die Zukunft tragen. Einfache und klare Gestaltung mit einem hohen Wiedererkennungswert war das Ziel. Dafür greift das neue Farbschema das alte Fernseh-Testbild auf, allerdings zeitgemäß und zukunfts zugewandt.

Zur Herkunft der IFA gehört auch der Name »Internationale Funkausstellung«, von dem sich die Buchstaben IFA ableiten. Der Name bleibt, aber IFA steht zukünftig für »Innovation Für Alle«. Das funktioniert sogar auf Englisch: »Innovation For All«. Wie das alles aussieht, erleben Aussteller und Besucher vom 6. bis 10. September in Berlin.



Das neue IFA-Logo und das Farbklima.



 www.ifa-berlin.com

belektro GET NORD

Im November gibt es auf der belektro in Berlin und der GET Nord in Hamburg den großen Blick auf die Zukunft – über Gewerkegrenzen hinweg



Vernetzt wie nie zuvor

Die belektro zeigt sich in ihrem 40. Jahr so vernetzt wie nie zuvor. Die Berliner wollen vom 5. bis 7. November die gewerkeübergreifende Vernetzung und den Austausch weiter stärken. Anders als bei der letzten Messe werden die Aussteller der Elektro- sowie Heizung-, Klima- und Sanitärtechnik daher nicht mehr räumlich getrennt. In jeder Halle erleben Aussteller und Besucher das komplette Spektrum vernetzter Gebäudetechnik. Zudem werden spezielle Heizungs- und Sanitätage angeboten.

Die GET Nord ist der Erfinder dieses Blicks über den Tellerrand und erwartet vom 21. bis 23. November rund 550 Aussteller. In diesem Jahr wird in Hamburg auch gezeigt, wie sich Künstliche Intelligenz (KI) zur Verbesserung der Effizienz, Nachhaltigkeit und Sicherheit von Gebäuden nutzen lässt.

Einen umfassenden Überblick über den Stand der Technik bietet auf beiden Regionalfachmessen das »E-Haus« vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Mehr Infos über beide Messen steht im Internet zur Verfügung:

www.belektro.de www.get-nord.de

Kurz gemeldet

Meister-Förderung 1: Auch 2024 vergibt der Verein »Elektromarken. Starke Partner.« zehn Stipendien zur Meistersausbildung. Für jeden Stipendiaten werden Gebühren in Höhe von 7.000 Euro übernommen. Zugangsvoraussetzung: Alle Bewerber dürfen den Meisterkurs frühestens zum 1. Januar 2024 begonnen haben oder bis spätestens 31. März 2025 antreten. Interessierte füllen den Onlinefragebogen aus und reichen ihn zusammen mit einem kurzen Motivationsschreiben inklusive Angaben zum betrieblichen Hintergrund ein. Bis zum 30. September kann man sich bewerben.

www.elektromarken.de

Meister-Förderung 2: Die Peter und Luise Hager-Stiftung zeichnet 2024 wieder drei erfolgreiche Gründerinnen und Gründer im deutschen Elektrohandwerk mit dem Meister-Gründerpreis aus. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben und ist für drei Preisträger mit je 10.000 Euro dotiert. Bewerben können sich alle eingetragenen Meisterinnen und Meister des Elektrohandwerks, die sich seit dem 1. Januar 2019 mit einem eigenen Betrieb oder als Betriebsnachfolger selbstständig gemacht haben. Interessierte können sich bis zum 31. August 2024 online bewerben.

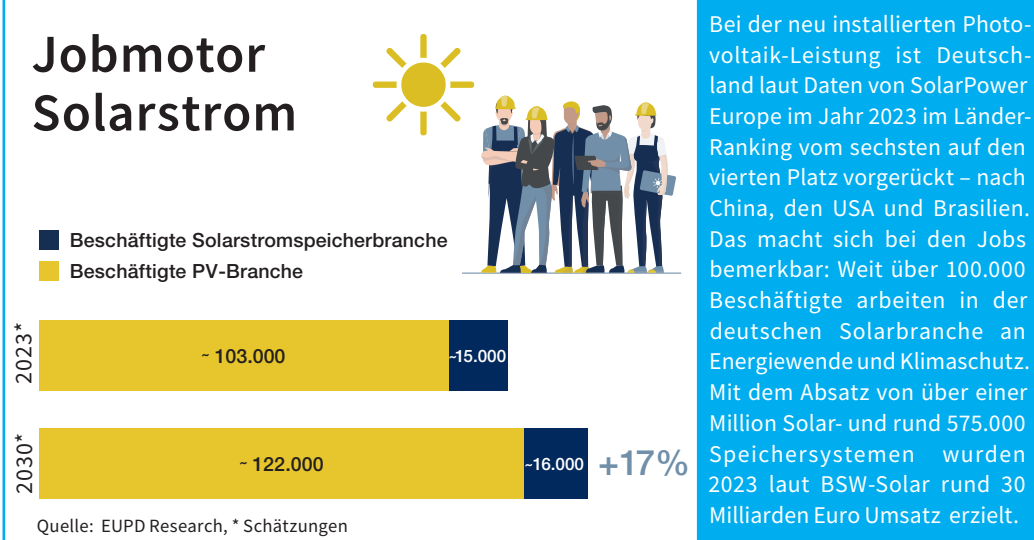
hagerstiftung.de/de/meister



Die jüngste Ausgabe der ZVEI-Zeitschrift »ampere« erschien vor den Europawahlen. Der ZVEI zeigt mit Artikeln und Daten, wie die europäische Einigung sowohl Frieden als auch Wohlstand gesteigert hat. Ebenso deutlich zeigen Interviews mit Personen aus der Branche, wie wachsende EU-Bürokratie die Unternehmen behindert. Wer Fakten sucht, wird hier fündig. Darüber hinaus gibt es spannende Einblicke in technische Entwicklungen – und einen schönen Satz von der Trainerin Gilda Sahebi: »Ich glaube sehr an die Macht des Einzelnen, der die Kraft hat, Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.« Der Blick der Industrie auf die Welt ist wieder sehr interessant ausgefallen. Auch die ampere-Ausgabe 1.2024 kann man kostenlos herunterladen unter

www.zvei.org/presse-medien/ampere

Bilder: BSW Solar, Hamburg Messe und Congress/Rene Zieger, ZVEI



Bei der neu installierten Photovoltaik-Leistung ist Deutschland laut Daten von SolarPower Europe im Jahr 2023 im Länder-Ranking vom sechsten auf den vierten Platz vorgerückt – nach China, den USA und Brasilien. Das macht sich bei den Jobs bemerkbar: Weit über 100.000 Beschäftigte arbeiten in der deutschen Solarbranche an Energiewende und Klimaschutz. Mit dem Absatz von über einer Million Solar- und rund 575.000 Speichersystemen wurden 2023 laut BSW-Solar rund 30 Milliarden Euro Umsatz erzielt.

Erneuerbare Energien haben im ersten Halbjahr 2024 rund 58 Prozent des Bruttoinlandstromverbrauchs gedeckt – so viel wie nie zuvor in einem Halbjahr. Das zeigen vorläufige Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Insbesondere Photovoltaikanlagen produzierten mit insgesamt 37 Mrd. kWh deutlich mehr Strom als im Vorjahr.



Ihr Partner für Handwerk und Industrie

Telefon Durchwahlen

Telefonzentrale	07720/6926	- 0
Telefax	07720/6926	-90
E-Mail	info@nutz-online.de	

Verkauf Installation/Industrie

Waldemar Friesen	Waldemar.Friesen@nutz-online.de	-29
Pasquale Fusillo	Pasquale.Fusillo@nutz-online.de	-55
Ralf Weggler	Ralf.Weggler@nutz-online.de	-64

Verkauf E-Mobility

Ralf Weggler	Ralf.Weggler@nutz-online.de	-64
--------------	-----------------------------	-----

Verkauf Lichttechnik

Horst Birnstill	Horst.Birnstill@nutz-online.de	-40
Michael Schacherer	Michael.Schacherer@nutz-online.de	-83

Verkauf Hausgeräte/Rundfunk

Edgar Hieske	Edgar.Hieske@nutz-online.de	-84
--------------	-----------------------------	-----

Angebote/LV/Objekte

Luis Schlicht	Luis.Schlicht@nutz-online.de	-59
Angelo Verdugo	Angelo.Verdugo@nutz-online.de	-38

Abrechnung, Preisauskunft

Rainer Beranek	Rainer.Beranek@nutz-online.de	-30
Andreas Meller	Andreas.Meller@nutz-online.de	-31
Can-Stefan Sobke	Can-Stefan.Sobke@nutz-online.de	-27
Hubert Stern	Hubert.Stern@nutz-online.de	-75
Alexander Wehrle	Alexander.Wehrle@nutz-online.de	-33

Schaltschrankbau

Oliver Frommer	Oliver.Frommer@nutz-online.de	-62
Tobias Rudolf	Tobias.Rudolf@nutz-online.de	-97

Buchhaltung

Selina Aller	Selina.Aller@nutz-online.de	-24
Katrin Britsch	Katrin.Britsch@nutz-online.de	-71

Vertriebsleitung

Dominik Berger	Dominik.Berger@nutz-online.de	-85
----------------	-------------------------------	-----

Geschäftsleitung

Uwe K. Seckinger	Uwe.Seckinger@nutz-online.de	-35
------------------	------------------------------	-----

NUTZ

Elektro- Großhandel

Nutzen Sie kompetente Beratung
und zuverlässigen Service:

Lichtplanungen

Netzwerktechnik

KNX-Partner

Unsere Geschäftszeiten

Montag bis Donnerstag 7.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.30 Uhr

Freitag 7.00 – 14.00 Uhr

24/7 für Sie da

Bestellen Sie bequem
und rund um die Uhr über
unseren Online-Shop
www.nutz-online.de



Nutz GmbH & Co. KG

Elektrogroßhandel

In der Lache 5

78056 VS-Schwenningen

Telefon 07720/6926 - 0

Telefax 07720/6926 -90

E-Mail info@nutz-online.de

Internet www.nutz-online.de